

Zahnärzte
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrekturen

Dr. Marina Müller

Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
(300 Meter ab Endstation Tram 13)

Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

Atemwegs-
Apotheke

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

stoppharm

tvreding
Radio und Fernsehen

Neu im Sortiment:
SPECTRAL.
Der TV-Ständer für alle,
die was zu verbergen haben.

Limmattalstrasse 124
Telefon 044 342 33 30
info@tvreding.ch
www.tvreding.ch

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

HÖNGG AKTUELL

Jazz im «Grünwald»

Donnerstag, 4. November, 20 bis 23 Uhr, «Jazz 'n' rock 'n' soul 'n' blues» mit dem Gast aus Zofingen Sandra Rippstein. Gartenschüür Restaurant Grünwald.

Höngger Bazar

Freitag, 5. November, 16 bis 20 Uhr und Samstag, 6. November, 10.30 bis 15.30 Uhr, wo man sich trifft, genießt und für einen guten Zweck einkauft. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Konzert im Fasskeller

Freitag, 5. November, und Samstag, 6. November, 20 Uhr, Konzerte des Männerchors Höngg. Fasskeller der Firma Zweifel, Regensdorferstrasse 20.

Naturschutz-Arbeitstag

Samstag, 6. November, Nistkasten putzen, Heckenpflege, Treffpunkt 9 Uhr beim Magazin Kappenbühlweg oder 13.30 Uhr Bushaltestelle Segantini Nord. Anmeldung bis zum Vortag an Tel. 044 750 46 15.

Räben schnitzen

Samstag, 6. November, 13.30 bis 17 Uhr, Räben schnitzen, Kleinkinder in Begleitung Erwachsener. Quartiertreff Rütihof.

Räbeliechtliumzug

Samstag, 6. November, Räbeliechtliumzug des Quartiervereins Höngg, bei jeder Witterung. Routen in diesem «Höngger».

INHALT

| | |
|----------------------------|-----|
| Kultur | 3 |
| Zu den Abstimmungen | 4/5 |
| Meinungen | 7 |
| SV Höngg verliert | 8 |
| Gesundheit und Wellness | 9 |
| Schlagerfestival | 11 |
| Toni Vescoli kommt | 12 |
| Letzte Kolumne von «Bitzi» | 12 |
| Wettbewerb | 12 |

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

immer aktuell **0442721414**
TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Wechsel an der Spitze der Zunft

Die Zunft Höngg hat einen neuen Zunftmeister: Dr. Hans-Peter B. Stutz ist nach fünf erfolgreichen Jahren zurückgetreten. Neu gewählt wurde am Hauptbott, der Generalversammlung der als Verein organisierten Zunft, Daniel Fontolliet, Inhaber der Drogerie Hönggermarkt. Der «Höngger» hat sich mit den beiden zu einem Gespräch getroffen.

INTERVIEW: FREDY HÄFFNER

Dr. Hans-Peter B. Stutz, mit welchen Ambitionen sind Sie als Zunftmeister damals angetreten und was konnten Sie umsetzen?

Stutz: «Ich wollte die Zunft als integralen Bestandteil des Quartiers erhalten, die Nähe zu Höngg leben. Anlässe im Rahmen des 75-Jahr-Jubiläums, das «Räbluusfäscht», Familienanlässe, Fussballturnier – speziell aber alle Auftritte zusammen mit unserem Zunftspiel, dem Musikverein Zürich-Höngg, der wunderbar durch Höngg vernetzt. Wir sind sehr quartierorientiert, darin unterscheiden wir uns stark von anderen Zünften, selbst Quartierzünften, die ausgeprägt stadtorientiert sind. Höngg hat sich immer etwa abgegrenzt.»

Welchen zeitlichen Aufwand nimmt man als Zunftmeister auf sich?

Daniel Fontolliet: «Soll ich kurz raus?» (Gelächter)

Stutz: «Ist vielleicht besser. Daniel wird nun Dutzende von Briefen bekommen in denen steht: Man sagte dir, es sei fast kein Aufwand, aber...»

Fontolliet: «Ein Zunftmeister sagte mir, es sei wesentlich schlimmer als alles, was mir Hans-Peter je erzählt habe – doch auch wesentlich befriedigender.»

Stutz: «Wenn man überall teilnimmt, dann ist das etwa ein Anlass pro Woche. Was mehr beansprucht ist, dass man plötzlich für 120 Mann der Zunft die direkte Ansprechperson ist. Das Zweite sind die Reden, die man vorbereiten muss, um zum Beispiel Ehrengäste zu begrüßen. Auch die Reden, die man als Gast bei anderen Zünften halten muss, und auch die Gegenreden an anderen Zunftanlässen brauchen eine seriöse Vorbereitung.»



Der alte und der neue Höngger Zunftmeister: Dr. Hanspeter B. Stutz (links) und Daniel Fontolliet auf der Treppe unterhalb der Kirche. (Foto: Fredy Häffner)

Sie sprachen gerade die Ehrengäste an. Nach welchen Kriterien werden diese ausgesucht?

Stutz: «Ich führte die Tradition weiter, die besagte: ein Präsident oder eine Präsidentin eines Höngger Vereins, jemand aus dem Stand Zürich – politisch, wirtschaftlich oder kulturell – und einen anderen Zunftmeister. Der Rest setzt sich zusammen aus persönlichen Verbindungen oder Vorlieben.»

Haben Sie, Herr Fontolliet, jemanden auf Ihrer Liste, den Sie gerne zu Gast hätten?

Fontolliet: «Ich möchte einfach einen lebendigen Mix aus Politik, Kultur und Sport. Mir geht es um Persönlichkeiten als solche, die eine Bereicherung sind und sich einbringen. Wir haben innerhalb der Zunft ein hervorragendes Beziehungsnetz, das mir Zugang zu vielen Persönlichkeiten verschafft.»

Schätzen die Zünfter die Qualität dieser Gäste?

Fontolliet: «Ja, diesen Eindruck habe ich.»

Stutz: «Das Schöne an der Zunft ist ja, dass man diese oft prominenten Gäste in einem geschützten Rahmen von einer ganz anderen Seite kennen lernt. Die Öffentlichkeit bleibt ja ausgesperrt, und das ermöglicht eine Of-

fenheit, die manchmal gar Vorurteile abzubauen vermag. Wenn man das erreicht, so ist das ein Gewinn für beide Seiten.»

Fontolliet: «Und die Gäste dürfen auch polarisieren! Es soll dazu anregen, andere Sichtweisen kennen zu lernen. Ich selbst schätze dies sehr und wurde selbst schon oft überrascht.»

Die Gäste werden mit Reden begrüßt und halten dann eine Gegenrede. Welches, Herr Stutz, war Ihr hartnäckigster Gegner und welchen «fürchten» Sie, Herr Fontolliet?

Stutz: «Das sind zwei Dinge. Grundsätzlich hat man als Zunftmeister den Auftrag, den Harst (die eigenen Zünfter, Anm. der Red.) zu unterhalten, dessen sind sich alle Gäste bewusst, da spannt man zusammen. Mit «hartnäckigen Redegegnern» wird man vor allem bei den Besuchen durch die anderen Zünfte auf der Stube am Sechseläuten konfrontiert. Und da weiss man nie, wer einen besucht. Am meisten heizte mir der Saubannerzug der Jungzünfter letztes Jahr ein: Morgens um 2 Uhr, als ich bereits dachte, es sei alles vorüber, brachte der Saubannerzug nochmals 100 Leute auf die Stube...»

Fontolliet (lacht): «... und ein Loch ins Sechseläutenbudget...»

Stutz: «... und die beiden Redner

haben hoch motiviert auf den Tisch gehauen, einfach brillant.»

Fontolliet: «Der Saubannerzug für nächstes Jahr ist bereits angekündigt, ich werde mich zu wappnen versuchen und ihnen das gewünschte «Panem et circenses»* liefern.»

Daniel Fontolliet, auf was freuen Sie sich besonders in Ihrem neuen Amt?

Fontolliet: «Darauf, so viel wie möglich zu erhalten von dem, was wir heute an Gutem haben. Einige Elemente, zum Beispiel die Jungzünfter, möchte ich aber besser einbinden. So, dass für sie das Zunftleben nicht nur aus den feierlichen Anlässen besteht, sondern auch eine Plattform bietet, um sich auszutauschen. Zudem möchte ich Zeit und ein Ohr für all diejenigen Zünfter haben, welche aus gesundheitlichen Gründen oder altershalber nicht an unseren Anlässen teilnehmen können.»

Überdies ist mir der Bezug zu Höngg essentiell. Wir haben jetzt die besondere Situation, dass ich und meine Frau täglich im Quartier präsent sind – insbesondere meine Frau ist im Kontakt mit den Menschen hier. So gesehen ist es sehr wertvoll und wichtig, eine Partnerin zu haben, welche die Sache mitträgt und ab und zu auch kritisch beurteilt.»

Stutz (lacht): «Daniel, ich freue mich auf die nächsten zehn Jahre mit dir als Zunftmeister.»

Das wirft die Frage nach Ihrer Amtsdauer auf...

Fontolliet: «Ich bin grundsätzlich gegen die Methusalemrolle. Eine Ablösung nach einer bestimmten Zeit tut jeder Sache gut. Man soll so lange dabei sein, wie man etwas einbringen kann und es einem Freude bereitet. Hans-Peter hat das bis zu seinem letzten Tag als Zunftmeister vorgelebt.» Das vollständige Interview ist unter www.hoengger.ch abrufbar.

* Der Ausdruck «panem et circenses» stammt vom römischen Dichter Juvenal. Er bedeutet «Brot und Wagenrennen», wird aber im Deutschen meist in der Übersetzung «Brot und Spiele» gebraucht. Quelle: Wikipedia.

Inserat-Platz
zu vergeben!

Ab und zu ist dieser attraktive
Inserat-Platz frei.
Rufen Sie doch Brigitte Kahofer an,
sie wird Ihnen gerne
die jetzt noch freien Daten
bekannt geben.

Telefon 043 311 58 81

Dieses Inserat kostet
nur Fr. 327.-, inkl. MWST.

www.expovina.ch

57. Zürcher Wein-Ausstellung

4. – 18. November 2010, 12 Schiffe am Bürkliplatz Zürich. Degustation, Wein-Forum, Restaurants

Fragen zu Perlen?

Cris Gloor
wird Sie gerne beraten.
Neben unserem
Perlen-Sortiment
sind Sie für Gutachten,
Schätzungen für
Versicherungen,
Neuaufziehen,
Änderungen usw.
bei meiner Frau an der
richtigen Adresse.



Ihr Goldschmied R. Th. Gloor
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 044 341 65 70

LIEGEN- SCHAFTEN- MARKT

Per sofort zu vermieten an der Regensdorferstr. 15 in Zürich-Höngg sehr ruhig gelegene, als Büro oder Atelier geeignete

Geschäftsräume, total 81 m²

mit Gartensitzplatz und Toilette; Miete inkl. Fr. 1526.– mtl.
Telefon 044 304 02 01 oder
E-Mail: wohnen@daheim.ch

Zu vermieten nach Vereinbarung

Garagenplatz in Doppelgarage

Mietzins Fr. 150.– mtl.
Telefon 044 737 33 02

Garagenplatz in Doppelgarage

zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung. Limmattalstrasse 146.
Mietzins Fr. 145.– mtl.
Kontakt: Telefon 044 341 41 67

Gesucht nach Vereinbarung

Praxisraum für Körperarbeit

an gut zugänglicher Lage für 2 bis 3 Tage pro Woche und/oder

Hübscher Bewegungsraum

für Yoga-Unterricht in Kleingruppen.
Dionys Schwery, 076 495 69 69,
info@dionysBEWEGT.ch

QT RÜTIHOF

Hurdackerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Erzählcafé

Das Erzählcafé ist ein Ort, an dem Erinnerungen zu einem vorgegebenen Thema ausgetauscht werden können. «Weisst du noch?» So beginnt ein geselliges Zusammensein der Generation 60 plus, wenn von früher die Rede ist. Donnerstag, 18. November, 14 bis 16.30 Uhr, Thema: Advents- und Weihnachtszeit. Leitung: Gabrielle Wildhaber, dipl. gerontologische Fachfrau. Kosten: 15 Franken. Information/Anmeldung bis 16. November an Gabrielle Wildhaber, 077 421 22 64 oder ga.wildhaber@bluewin.ch.

Öffnungszeiten

Büro: Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr. Jugendcafé: Dienstag von 17 bis 20 Uhr; Spielanimation: Mittwoch, 14 bis 16.30 Uhr; Sporttreff Turnhalle Rütihof: Mittwoch, 15 bis 17 Uhr.

**Räume
Hole
Kaufe** Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge Fr. 100.–/Std.
2 Männer+Auto
Reinigung und Lager/
Schränkmontage/
Sperrgut-Abfuhr, seit 26 Jahren
079 678 22 71

Höngger Senioren- Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 10. November, führt durch das Gebiet Gennersbrunn von Buchthalen über Dörflingen und Gailingen nach Diessenhofen mit einem Auf- und Abstieg von je 100 Metern und einer Wanderzeit von dreieinhalb Stunden.

Mit dem Zug, Abfahrt ab Zürich Hauptbahnhof um 8.10 Uhr, fährt die Gruppe nach Schaffhausen. Nach der Ankunft wird eine kurze Kaffeepause eingelegt, bevor mit dem Bus nach Buchthalen gefahren wird. Von da beginnt die Wanderung. Sie führt teilweise durch den Wald nach Gennersbrunn, durch Felder und an Reben vorbei nach Dörflingen. Im Restaurant Freihof wartet ein feines Mittagessen auf die Wanderer: Obwohl Wirtesonntag ist, wird für die Gruppe gekocht. Am Nachmittag gehts nach Gailingen und über die alte Holzbrücke und den Rhein nach Diessenhofen.

Mit der Bahn fährt die Gruppe via Schaffhausen wieder nach Zürich. Ankunft 16.48 Uhr. Wichtig: Bitte ID mitnehmen, die Wanderung geht auch über deutsches Gebiet! Die Wanderleiterinnen Anni Camastral und Sybille Frey hoffen auf einen sonnigen Novembertag mit vielen Teilnehmern. (e)

Besammling: 7.50 Uhr beim Gruppentreffpunkt Zürich HB. Billette: Kollektivbillett 22 Franken inklusive Organisationsbeitrag. Anmeldung obligatorisch, auch für GA-Inhaber; Montag, 8. November, ganzer Tag bei Anni Camastral, Telefonnummer 044 748 18 20 oder 20 bis 21 Uhr bei Sybille Frey, Telefon 044 342 11 80.

Urs Blattner Polstererei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

**Wenn Sie sich selbst nicht
mehr verstehen:
Gestalttherapie schafft Klarheit.**

**PSYCHOLOGISCHE
BERATUNG und
GESTALT THERAPIE**

Dr. phil. Angelika Schneider, Gestalttherapeutin SVG
Kempfhofweg 18, 8049 Zürich
Telefon 044 341 44 38, Mobil 079 435 62 71
an.schneider@greenmail.ch

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Wingerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr
Insertionspreise (exkl. MwSt.)

| | s/w | 2-farbig | 4-farbig |
|--------------------------|----------|----------|----------|
| 1-spaltige (25 mm) | –83 Fr. | –94 Fr. | 1.05 Fr. |
| 1-sp. Frontseite (54 mm) | 3.86 Fr. | 4.38 Fr. | 4.90 Fr. |

Übrige Konditionen auf Anfrage

Herbstgedanke



*Scho wieder falled d'Bletter
i allne Farbe vo de Böim
me gspürt's – s'git sicher anders Wätter
verbii sind öisi Summerträum'*

*Herbscht isch worde – es dunkled
frühner
uf em Gras lüt Morgetau
me geht früh is Bett – fascht mit
de Hühner
d'Näbelwand chrücht nass und grau*

*Au d'Blueme sind verwelkt im Garte
de Truubesaft fangt scho aa zieh'
me cha scho fascht gar nüme warte
es tunkt eim Züt lauft wie na nie*

*d'Adväntszyt chunt au uf öis zue
me gseed im Geischt scho d'Cherze
bränne
d'Lüüt gspüured au die inner' Rueh
wann's nüme so müend umeränne*

*d'Gedanke gönd au scho gäge
d'Wiehnacht
was bringt eus ächt die fäschtllich Züt*

*me freut sich uf die bunti Pracht
wo voll Erwartig vor öis lüt*

*Doch ein Gedanke – me mues es säge
ghört däne Mänsche da uf Aerde
wo nöd chönd teilha a däm Säge
wo nöd wie mir chönd glücklich wärde*

*Hunger, Chrieg und grosses Eländ
bringed Ohnmacht, Truur und Träne
will's Lüüt gut wo nöd Friede wänd
drum mues mer au die Schand' erwähne*

*Also wämer a die danke
wo uf so mängs müend verzichte
wänd' däneTroscht und Hoffnig schänke
dass ufghört wird mit däm Vernichte*

*Die guete Wünsch' uf s'nöi Jahr
händ' mir für alli die parat
wo wüssed dass es nie wird wahr
dass s'Glück uf ihrer Süte stah*

Albert Bräm, Höngg
Foto: Mike Broom

BESTATTUNG

Rapold, Eduard, Jg. 1923, von Zürich,
Imbisbühlstrasse 124.

GRATULATION

*Es würde viel mehr Liebe unter den
Menschen offenbar werden, wenn die
Herzen mutiger wären.*

Liebe Jubilarin

Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

9. November

Ida Kägi,
Limmattalstrasse 334 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden.



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent-Make-up
- Manicure und Fusspflege
- Edelstein-Behandlung
- Reiki
- Lymphdrainage
- Microdermabrasion
- Dorn- und Breuss-Therapie

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 00
www.wellness-beautycenter.ch

MARIA
GALLAND
PARIS

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Wingerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181,
Regensdorferstrasse 2, Wingerstrasse 11

Auflage 13200 Exemplare

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH, Wingerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Mike Broom (mbr),
Mathieu Chanson (mch), Beat Hager (hag),
Sandra Habertür (sha), Peter Inderbitzin (pin),
Marie-Christine Schindler (mcs), Sabine
Sommer (som), Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Zürcher
Kantonalbank

TagesAnzeiger

So wie es mal sein wird

Das Haus Sonnegg neben der reformierten Kirche soll zum «Familien- und Generationenhaus Sonnegg» umgebaut werden. Was darunter verstanden werden kann, erlebten viele Menschen am letzten Mittwoch.

Ein bunt gemischtes Team lud zum «1. Familientag» ein. Gastgeber war ein Team aus Mitarbeitern der reformierten Kirche, ein engagiertes Kulinariumteam sorgte fürs feine Menü, Mütter und Grossmütter engagierten sich im Service und beim Basteln. Offen war das Haus für alle Generationen, was auch so genutzt wurde. Zu einem günstigen Mittagessen kamen Familien, einige sogar mit drei Generationen, Ehepaare, Gotte mit Gottkind, aber auch Einzelpersonen. Liebevoll waren die Tische für die, welche vorreserviert hatten, angeschrieben, aber auch wer spontan kam, fand einen Platz und war genau so willkommen.

Von Anfang an lud die «Hüpfchile» vor dem Pfarrhaus bei schönstem Wetter zum Austoben ein, bald wurde sie zu einem Magneten für kleinere und grössere Kinder. Für ruhigere Momente gab es im Pfarrhaus kleine Bausteine, mit denen Kunstwerke gebaut wurden.

Das Mittagessen wurde ab 11.30 Uhr angeboten, was Familien mit kleineren Kindern nutzten. Nach 12 Uhr kam der grosse Ansturm. Wohl viele waren positiv überrascht, wie gross die Schar war, welche eintraf. Ungefähr 120 Essen wurden ausgeteilt.



Die Hüpfchile, voll ausgelastet, vor dem Original.

(zvg)

Ab 14 Uhr war das Atelier im oberen Stock offen. Engagierte Frauen zweier Generationen boten verschiedene herbstliche Bastelmöglichkeiten an, ein Programm, welches viele Kinder nutzten, die einen alleine, andere begleitet von ihren Müttern. Geduldig wurden die Kinder beim Basteln unterstützt. In der Zwischenzeit nutzten viele Eltern die Möglichkeit zum Gespräch. Sie hatten mal Zeit, sich in Ruhe austauschen zu können, sei es draussen oder im Café. Wie jeden Mittwoch war der Kafibetrieb der «Sonnegg»-Frauen offen, welcher wieder von mehreren Generationen

genutzt wurde. Es war ein Tag der Begegnung verschiedener Generationen, bei dem das Haus Sonnegg an seine Kapazitätsgrenzen stiess. Dank flexiblen engagierten Gastgebern fanden an diesem Tag alle Platz zum Essen und Basteln – aber dass das «Sonnegg» mal grösser wird, ist sicher eine erfreuliche Aussicht für dieses Angebot. Schön, dass nicht nur Frauen den Weg zum Familientag fanden, sondern auch Männer – Väter und Grossväter.

Um 17.30 Uhr ging dieser erste Familientag zu Ende. Die Familien gingen nach Hause, das Team hatte noch viel zu tun mit Aufräumen, war aber dankbar und glücklich, dass dieser Anlass so positiv über die Bühne gegangen war. Viele Besucher fanden es toll, dass die Kirche so etwas macht. Ja, Kirche lebt nicht nur im Kirchengebäude, sondern auch in Begegnungen und Angeboten ausserhalb.

Reich beschenkt und mit Freude erinnern sich viele an diesen Tag und freuen sich wohl schon darauf, wenn die Türen für dieses Angebot am 26. Januar 2011 wieder geöffnet werden. Clown Mugg wird dann ebenfalls dabei sein.

Eingesandt von Karin Koch-Haug



Generationenübergreifendes Basteln im «Sonnegg».

(zvg)

Höngger Kunst im Ortsmuseum und in der Galerie Zentrum

Im Ortsmuseum stellen Erich und Louis Egli ihre private Kunstsammlung mit Werken des Höngger Künstlers Rudolf Th. Gloor aus.

Wer kennt – vor allem die jüngeren Quartierbewohner – auch die Galerie Zentrum und den über 80-jährigen Galeristen, Goldschmied und Kunstschaffenden Gloor?

Es ist in den letzten Jahren tatsächlich etwas still geworden um die Galerie Zentrum unter der idyllischen Laube an der Ecke Gsteigstrasse/Regensdorferstrasse 2. Früher fanden hier regelmässig gutbesuchte Kunstausstellungen statt. Die Galerie war Treffpunkt für viele lokale Kulturschaffende und in der Kunstszene der Stadt wurden die qualitativ hochstehenden Ausstellungen oft als Geheimtipp gehandelt.

Aus Rücksicht auf sein Alter und seine Gesundheit hat sich Rudolf Th. Gloor dann immer mehr vom hektischen Ausstellungsbetrieb zurückgezogen. Aber der kreative Impetus



liess ihm keine Ruhe. So führt er bis heute mit seiner Frau Cris, einer ausgewiesenen Perlenspezialistin, das Goldschmiedatelier Galerie Zentrum weiter.

Parallel und als Ergänzung zur Privatsammlung im Ortsmuseum zeigt nun der «Plastiker» Gloor auch in seiner Galerie Zentrum einen Querschnitt durch sein langjähriges Schaffen. Gleichzeitig erhält man einen Einblick in die eigenwilligen Schmuckkreationen des Goldschmiedes Gloor.

(e)

«Variationen in Pastell»

Das ArtForum Höngg an der Limmattalstrasse 265 zeigt ab 12. November eine aussergewöhnliche Ausstellung mit über 250 Werken der renommierten Höngger Künstlerin Manuela Uebelhart.

Intensiv hat sich die Kunstschaffende mit der speziellen Technik der Pastellmalerei befasst. Wie schon Edgar Degas, ihr grosses Vorbild, hat sie sich diese Kunstform über Jahre bis zur Perfektion zu eigen gemacht. Entstanden ist eine faszinierende und einzigartige Kollektion von kleinen und grossen Bildern, die den Betrachter in eine tiefe, warme Welt entführt. Diese ist ebenso voller Farbe, Kraft und Ästhetik, wie sie die mannigfaltigen Eindrücke der heutigen Zeit in der Wahrnehmung der Künstlerin aufzeigt. Die Pastellmalerei als Ausdrucksmittel erscheint Manuela Uebelhart die passendste Form, ihre Erlebnisse in der ganzen Vielfalt und Klarheit auszudrücken und dem Reichtum im Ansatz gerecht zu werden. Die Künstlerin arbeitet gern grossformatig, möchte aber diesmal dem Publikum im ArtForum Höngg ihre Liebe zum Detail, zur Blicknähe präsentieren. In einer reichen Auswahl von Bildern gestalten sich die Malereien zu einem einzigen, grossen, raumfüllenden Werk.

Eingesandt von Rosmarie Lendenmann

Rücktritt von Christine Stokar

SP-Gemeinderätin Christine Stokar tritt nach langjährigem Engagement für Höngg und die Stadt Zürich aus dem Gemeinderat zurück. Für sie rückt Andrea Hochreutener in den Rat nach.

Christine Stokar wurde im Jahr 2002 für Höngg und Wipkingen in den Gemeinderat gewählt. Seither engagierte sie sich beharrlich für die Interessen der Menschen in diesem Quartier und in der Stadt. Sie tat dies manchmal mit parlamentarischen Vorstössen, sehr häufig aber auch hinter den Kulissen in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Gemeinderates.

Hier arbeitete Christine Stokar zwar jenseits der Zeitungsschlagzeilen, aber dafür umso effektiver, um Zürich zu einer noch menschlicheren Stadt zu machen. Drei Beispiele aus Christine Stokars Kommissionarbeit verdeutlichen, wie wichtig ihre Arbeit für die Zürcherinnen und Zürcher war – und noch immer ist:



Die GPK untersuchte in Zusammenhang mit der Frage des Sozialhilfemissbrauchs die Ungereimtheiten im Sozialdepartement. Christine Stokar engagierte sich dafür, dass die Missbräuche bekämpft werden, dass zugleich aber die wirklich hilfsbedürftigen Menschen nicht im Stich gelassen werden. Die infolge des GPK-Berichts eingeführten zusätzlichen Kontrollen stellen genau dies sicher. Im Fall «Schulkreis Uto» setzte sich Christine Stokar dafür ein, dass die

Aufsichtsorgane gestärkt wurden, so etwa durch eine klarere Regelung der Verantwortlichkeiten und Kompetenzen. Damit wird besser als früher gewährleistet, dass Probleme frühzeitig erkannt und somit rechtzeitig gelöst werden können.

Viel zu tun hatte Christine Stokar im allseits bekannten und absolut skandalösen Fall «Entlisberg». Dank dem parteiübergreifenden Engagement der GPK-Mitglieder wurden Massnahmen ergriffen, um zu verhindern, dass sich die menschenverachtenden Vorkommnisse wiederholen. Denn was im Fall «Entlisberg» geschehen ist, darf nie wieder passieren.

Christine Stokar möchte sich neuen beruflichen Herausforderungen widmen und eine neue Ausbildung beginnen, weshalb sie nach acht Jahren Parlamentsarbeit aus dem Rat zurücktritt. Die SP10 versteht Christine Stokar, bedauert aber ihren Rücktritt sehr – der Rat wird sie und ihre sachliche, lösungsorientierte Art vermissen.

Neu in den Gemeinderat nachrücken wird die ebenfalls in Höngg wohnhafte Andrea Hochreutener. Sie ist Heilpädagogin und wird sich im Parlament insbesondere in Gesundheits-, Umwelt- sowie in Bildungsfragen engagieren. Die SP10 freut sich über ihren Eintritt in den Rat, denn sie wird die Anliegen der Menschen in diesem Quartier engagiert und wirkungsvoll vertreten.

Eingesandt von Florian Utz, Gemeinderat SP10



HÖNGG NÄCHSTENS

Science Talk

Sonntag, 7. November, 11 Uhr, Sandra Studer und Vera Bernet, leitende Ärztin am Kinderspital, im Gespräch über den Beginn des Lebens und Frühgeburten. Science City, ETH Hönggerberg.

Aktiver Sonntag

Sonntag, 7. und 28. November, 14 bis 18 Uhr, Bewegung für die ganze Familie, Bewegungslandschaft für Kinder von vier bis zehn Jahren. Sport Center Science City, ETH Hönggerberg.

Ortsmuseum offen

Sonntag, 7. November, 14 bis 16 Uhr, mit Sonderausstellung «Höngg sammelt, Teil 2». Haus «Zum Chranz», Vogtsrain 2.

Kindertreff Bibliothek

Mittwoch, 10. November, 16 bis 17 Uhr, «Lu'Lu», orientalisches Märchen, Animation mit Christa Z'Graggen. Pestalozzi-Bibliothek, Ackersteinstrasse 190.

Tanzshow mit der Puszta Company

Mittwoch, 10. November, 16.30 Uhr, Tanzshow mit der Puszta Company, Tertium Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Science Talk littéraire

Mittwoch, 10. November, 19.30 bis 21 Uhr, der Schriftsteller Rolf Dobelli liest aus seinem Roman «Massimo Marini» und unterhält sich über Burnout und totale Zusammenbrüche von Lebensentwürfen. Polybuchhandlung Science City, ETH Hönggerberg.

«Höngg sammelt, Teil 2» noch bis Sonntag, 28. November, im Ortsmuseum, Vogtsrain 2. Die Galerie an der Regensdorferstrasse 2 ist, ausser Montag, täglich von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, am Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Vernissage: Freitag, 12. November, 18 bis 20 Uhr
Ausstellung: 13. November bis 18. Dezember
Galerie-Keller R. Lendenmann
Limmattalstrasse 265

Öffnungszeiten: Mittwoch: 17 bis 19 Uhr, Freitag: 17 bis 20 Uhr, Samstag/Sonntag: 14 bis 17 Uhr.
Finissage: Samstag, 18. Dezember, ab 14 Uhr.

Parteien-Umfrage zu den Abstimmungen vom 28. November

Parteien zur Abstimmung vom 28. November 2010:

Am 28. November stehen Abstimmungen auf kommunaler und eidgenössischer Ebene an, kantonale Vorlagen liegen keine vor. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten.

Städtische Vorlagen:

1) **Ausbau Nordumfahrung Zürich, Beitrag der Stadt Zürich von maximal 20 Millionen Franken an die Kosten für die Autobahnüberdeckung Katzensee**

2) **Bahnhof Oerlikon, Quartieranbindung Ost, Erhöhung des Objektkredits von 11,172 Millionen um 98,828 Millionen auf 110 Millionen Franken**

3) **Teilrevision der städtischen Parkplatzverordnung**

4A) **Volksinitiative «Rosengarten-Tram», Umsetzungsvorlage**

4B) **Gegenvorschlag des Gemeinderats zur Volksinitiative «Rosengarten-Tram»**

4C) **Stichfrage**

Eidgenössische Vorlage:

5A) **Volksinitiative «Für die Ausschaffung krimineller Ausländer (Ausschaffungsinitiative)»**

5B) **Gegenentwurf: Bundesbeschluss über die Aus- und Wegweisung krimineller Ausländerinnen und Ausländer im Rahmen der Bundesverfassung**

5C) **Stichfrage**

6) **Volksinitiative «Für faire Steuern. Stopp dem Missbrauch beim Steuerwettbewerb (Steuergerechtigkeits-Initiative)»**



SP
Erika Ziltener,
Kantonsrätin SP,
lic.phil. I,
Historikerin,
dipl. Pflegefach-
frau, Leiterin
Patientenstelle
Zürich

1) Ja. Der Lärmschutz für die Bevölkerung an Autobahnen hat oberste Priorität.

2) Ja. Die Investitionen dienen dem öffentlichen Verkehr und werten die Quartiere auf.

3) Ja. Fast die Hälfte der Haushalte in der Stadt Zürich besitzt kein eigenes Auto. Die revidierte Verordnung entspricht dieser Entwicklung und geht von der Formel «Je dichter der VBZ-Fahrplan, desto weniger Parkplätze» aus. Das Referendum der FDP und SVP gefährdet die Aufwertung der Wohnquartiere.

4) A und B) Zwei Mal Ja. Das Rosengartenstrass reduziert den Autoverkehr auf der Rosengartenstrasse und in den Wohnquartieren. Die Quartiere Wipkingen und Unterstrass wachsen wieder zusammen, was zu einer deutlich höheren Lebensqualität der betroffenen Bevölkerung führt.

4C) Ja zum Gegenvorschlag.

5A) Nein. Bereits heute werden hunderte von straffälligen Ausländerinnen und Ausländern nach Verbüßen ihrer Strafe in ihre Herkunftsländer zurückgeschickt. Die Initiative würde nicht zu mehr Ausschaffungen führen, aber zu einer willkürlichen, dem Strafmass nicht gerecht werdenden und nicht menschenrechtskonformen Ausschaffung führen.

5B) Nein. Obwohl der Gegenvorschlag unsere Gesetze berücksichtigt und auf die Schwere der begangenen Tat abstellt, wird ungleiches Recht für die Menschen geschaffen.

5C) Ja zum Gegenvorschlag. Weil damit immerhin die rechtsstaatlichen Grundsätze eingehalten werden.

6) Ja. Heute versteuern die sehr, sehr Reichen, wenn sie nach Obwalden ziehen, einen massiv kleineren Prozentsatz ihres Einkommens als die Menschen, die in Zürich in einer tieferen Einkommensklasse sind. Die Initiative zielt auf die Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen über 250 000 Franken oder einem Reinvermögen über zwei Millionen Franken; das ist nur eine ganz kleine Minderheit. Die Steuerausfälle bezahlen aber die hier ansässigen Steuerpflichtigen, die auch zum Beispiel die Kulturangebote finanzieren, welche die Steuerflüchtigen immer noch gerne nutzen. Diesem ruinösen Steuerwettbewerb, der durch einige sehr, sehr Reiche verursacht wird, kann mit einem Ja zur Initiative ein Riegel vorgeschoben werden.



SVP
Rolf Stucker,
Kantonsrat SVP,
Leiter
Jugenddienst
Stadtpolizei

1) Nein, mit der «nur» 580 Meter langen und exorbitant teuren Autobahnüberdeckung werden die Lärmimmissionen an den beiden Tunnelenden noch verstärkt zunehmen. Der grüne Deckel bringt es nicht, Lärmschutzwände genügen.

2) Nein, die SVP ist für die Quartieranbindung – jedoch nicht mit einer Luxuslösung auf Kosten der Zürcher Steuerzahler.

3) Nein, da hier massiv in das Privateigentum eingegriffen wird. Wer bezahlt das Einrichten von 350 000 Veloparkplätzen auf Privatgrund? Sicherlich nicht die Befürworter dieser masslosen Verordnung.

4A und B) Zwei Mal Nein, da beide Vorlagen eine Tramlinie Hardbrücke–Rosengarten fordern, ohne eine Lösung für den dadurch verdrängten Autoverkehr in Betracht zu ziehen. Wenn sogar der rot-grüne Stadtrat beide Vorlagen ablehnt, zeigt dies auf, dass den Initianten und der linken Mehrheit des Gemeinderates das Wohl der betroffenen Bevölkerung egal ist.

4C) Das Feld bei der Stichfrage ist leer zu lassen.

5A) Ja, unbedingt, damit diejenigen Ausländer und Ausländerinnen, die eine schwere Straftat begangen haben, konsequent des Landes verwiesen und mit einer Einreiseperrre belegt werden. Wer als Staat glaubwürdig sein und bleiben will, hat die Interessen seiner Bewohner und Bewohnerinnen höher zu gewichten als formaljuristisches Geschwafel der Befürworter des Gegenvorschlages. Ein Ja zur Volksinitiative setzt ein Zeichen.

5B) Nein.

5C) Ja zur Volksinitiative.

6) Nein, da diese Initiative mit dem grossen Wort «Gerechtigkeit» genau das Gegenteil erreichen will. Es handelt sich um eine faktische Steuererhöhungsinitiative einerseits und andererseits um eine massive Einschränkung der kantonalen Steuersouveränität. Bürger und Bürgerinnen können die Höhe der Steuern nicht mehr selber bestimmen. Kantone und Gemeinden werden bevormundet und verlieren damit ihre Standortvorteile.



FDP
Andreas Egli,
FDP 10,
Rechtsanwalt

1) Ja, denn mit der Eintunnelung werden Bausünden korrigiert. Es kann wertvoller Lebens- und Erholungsraum wiederhergestellt werden und die Siedlungsgebiete von Zürich-Affoltern erhalten Lärmschutz.

2) Ja.

3) Nein, denn es macht keinen Sinn, Wohnen in der Stadt Zürich durch weitere staatliche Auflagen noch teurer zu machen, indem gedeckte und diebstahlsichere Veloparkplätze für alle zur Pflicht gemacht werden.

4A) Nein, denn ein Tram ohne entlastende Massnahmen für den Individualverkehr verdrängt den Verkehr bloss in die Quartiere. Das würde vom Kanton zu Recht weder bewilligt noch finanziert.

4B) Nein. Die links-grüne Mehrheit im Gemeinderat verlangt unter dem Titel «Gegenvorschlag» – nur noch etwas teurer – im Prinzip dasselbe, was bereits die Initiative verlangt. Man darf also «wählen» zwischen einem Tram und einem Tram, je ohne Lösung für den Individualverkehr. Erich Honecker lässt grüssen.

4C) Beide Vorlagen produzieren für über 30 Millionen Franken Planungsleichen, die den Verkehr in die Quartiere drängen. Auch der Zürcher Stadtrat empfiehlt ein doppeltes Nein.

5A) Nein, denn die Initiative verlangt blinden Ausweisungsautomatismus und verspricht etwas, das in vielen Fällen nicht umsetzbar ist. Die Probleme werden damit nicht gelöst, sondern bloss am Köcheln gehalten. Absicht?

5B) Ja. Kriminelle Ausländer sollen hart angefasst werden. Der Gegenentwurf enthält einen umfassenden Deliktskatalog und berücksichtigt das Verschulden des Täters. Er respektiert Bundesverfassung und Menschenrechte, ist effektiv und rasch umsetzbar.

5C) Nur der Gegenentwurf löst die Probleme, ohne unhaltbare Versprechen zu machen. Anders als mit der Initiative werden mit dem Gegenvorschlag auch Betrüger und Verursacher von schweren Raserunfällen von der neuen Ausweisungspraxis erfasst.

6) Nein, denn der Mittelstand müsste die Zeche der wegbleibenden und ins Ausland wegziehenden guten Steuerzahler berappen. Weniger Leistung und höhere Steuern für alle – unter Gerechtigkeit versteht die FDP etwas anderes.



GRÜNE
Kathy Steiner,
Gemeinderätin
GRÜNE,
Umweltnatur-
wissenschaftlerin

1) Ja. Der Ausbau der Autobahn auf sechs Spuren frisst wertvolles Land weg. Teilweise wird der Verlust mit der Überdeckung kompensiert. Wildtiere und Spaziergänger profitieren von diesem grünen Dach.

2) Ja. Beim Ausbau des Bahnhofs müssen nicht nur für die Bahnreisenden, sondern auch für die Quartierbevölkerung gute Verbindungswege gebaut werden.

3) Ja. Nur noch gut 30 von 100 Zürcherinnen und Zürchern besitzen ein Auto. Mit der neuen Parkplatzverordnung wird autofreies Wohnen endlich möglich. Teure Parkplätze müssen nur noch gebaut werden, wo sie wirklich nötig sind.

4A) Ja. Eine Strasse darf nicht ein ganzes Quartier entzweischen. Die neue Tramlinie bietet die Chance, eine Verkehrswende herbeizuführen. Wegen der Hardbrücken-Baustelle hat sich der Autoverkehr bereits stark reduziert und diese Verbesserung muss beibehalten werden.

4B) Ja. Mit dem Gegenvorschlag bekommen die Busse sofort eine separate Busspur, später fährt darauf das neue Tram. Zusätzlich werden Massnahmen zum Schutz der umliegenden Quartiere vor Ausweichverkehr ergriffen.

4C) Gegenvorschlag: Er bringt eine sofortige Verbesserung und schützt die Bevölkerung vor Ausweichverkehr auf den Quartierstrassen.

5A) Nein. Schon das jetzt geltende Ausländerrecht sieht bei einer Verurteilung zu einer längerfristigen Freiheitsstrafe die Wegweisung vor. Die Initiative will sogar hier aufgewachsene Secondos bei kleinen Strafen ausschaffen. Das ist unfair und ungerecht.

5B) Nein. Der Gegenvorschlag wird als harte, aber faire Alternative zur völkerrechtswidrigen Ausschaffungsinitiative verkauft, springt aber inhaltlich auf den fremdenfeindlichen Zug mit auf.

5C) Enthaltung. Ein Sonderstrafrecht für Menschen ohne Schweizerpass ist unakzeptabel.

6) Ja. Der verschärfte Steuerwettbewerb führt zu einer immer ungerechteren Steuerbelastung, sowohl zwischen den Einkommensklassen als auch zwischen Gemeinden und Kantonen. Dieser ungezügelter Wettbewerb nützt dem grössten Teil der Bevölkerung nichts.



FRAUENVEREIN
HÖNGG

Dringend gesucht: Babysitter

Interessierte, engagierte Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene bis zum Grossmami, die gerne Kinder unterschiedlichen Alters hüten möchten, sind herzlich willkommen. Die Bezahlung richtet sich nach Alter und Qualifikation.

Weitere Auskunft erteilt:
Tosca Lattmann, Frauenverein Höngg,
Telefon 079 536 66 63,
tosca.lattmann@bluewin.ch

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controllor
• Buchhaltungen und Steuern
• Firmengründungen und Revisionen
• Erbteilungen und Personaladministration
Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hp-keller-treuhand.ch
www.hp-keller-treuhand.ch

Robert Stucki med. Masseur SVBM FA-SRK

Massagepraxis Meierhof

Medizinische Lymphdrainage
und Kinesio-Tape

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich

Telefon 044 341 94 38
Fax 044 340 02 28
E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch



PAWL- GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Walter Süry

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern
und Bäumen, allgemeine
Fäll-Arbeiten

Art-FORUM HÖNGG

präsentiert vom 12. Nov. bis 18. Dez. die Ausstellung

Variationen in Pastell

über 250 Werke von Traumereien
bis zum Realismus
von **Manuela Uebelhart**

Vernissage Freitag, 12. November, 18 bis 20 Uhr

Sie sind herzlich eingeladen!

Galerie-Keller-R. Lendenmann

Limmattalstr. 265, 8049 Zürich, Tel. 044 341 25 60

Öffnungszeiten Mittwoch, 15 bis 18 Uhr, Freitag, 17 bis 20 Uhr

Samstag, 14 bis 17 Uhr, Sonntag, 14 bis 17 Uhr

Wir kaufen Autos

jeder Preisklasse ab Jg. 2000
Pw. aller Marken und Art. Sportwagen
und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

24 Stunden private, professionelle

Pflege zu Hause

Krankenkassen- anerkannte
Pflegeleistungen
Telefon 076 262 54 48
www.swisspflege.ch



GLP
Robert
Ogniewicz,
Kantonsrats-
kandidat

1) Ja, weil die Anwohner von Zürich-Affoltern und das Naturschutzgebiet der Katzenseen dadurch vor dem Lärm und der Schadstoffbelastung des stetig wachsenden Verkehrs auf der Nordumfahrung geschützt werden. Die Landschaft der Katzenseen wird mit dem Siedlungsgebiet Affoltern zu einem weiträumigen Erholungsraum verbunden.

2) Ja, weil die schnell wachsenden Quartiere Seebach und Leutschenbach in den nächsten Jahren zirka 30 Prozent mehr Pendlerverkehr im Bahnhof Oerlikon generieren werden. Durch die Quartieranbindung Ost wird sichergestellt, dass dieser Mehrverkehr bewältigt werden kann.

3) Ja. Die Revision passt die Parkplatzverordnung an die aktuellen gesellschaftlichen Trends wie autofreies Wohnen und die vermehrte Nutzung des Velos sowie des ÖV an.

4A) Ja, das 38-jährige Provisorium «Rosengartenstrasse» soll endlich beseitigt und die Quartiere von Zürich-West und Zürich-Nord durch eine leistungsfähige Tramlinie verbunden werden.

4B) Ja. Mit zwei separaten Busspuren in der Rosengartenstrasse lässt sich noch vor der Fertigstellung der Tramlinie der ÖV gezielt ausbauen. Im Gegensatz zur Initiative wird durch organisatorische und bauliche Massnahmen die Quartierbevölkerung vor Ausweichverkehr geschützt.

4C) Gegenvorschlag.

5A) Nein, die Initiative verletzt die Bundesverfassung und das Völkerrecht, sie ist lückenhaft und willkürlich in der Festlegung der Gründe für eine Ausschaffung.

5B) Ja, weil das schweizerische Gastrecht nicht missbraucht werden darf. Wer sich als Gast in der Schweiz eines schweren Vergehens schuldig macht, hat dieses Aufenthaltsrecht verwirkt.

5C) Gegenvorschlag, weil er mit dem Völkerrecht vereinbar ist und die Kriterien für eine Ausschaffung eindeutig festgelegt sind.

6) Nein. Die Initiative schränkt die Selbstbestimmung der Kantone und Gemeinden in Steuerangelegenheiten massiv ein. Sie unterbindet den Steuerwettbewerb und schadet damit dem Wirtschaftsstandort Schweiz. Als Folge einer Annahme wären die mittleren Einkommen ebenfalls bald von Steuererhöhungen betroffen.



CVP
Nicole
Barandun-Gross,
Kantonsrätin
CVP,
Rechtsanwältin

1) Ja. Das Quartier Affoltern wird damit von Lärm und Abgasen entlastet.

2) Ja. Der Bahnhof Oerlikon muss an die neuen Quartiere angebunden werden. Die Unterführungen sollen auch Behinderten und Familien einen hindernisfreien Zugang ermöglichen.

3) Nein, denn diese Regulierung der Privatplätze auf privatem Grund geht zu weit. Ausserdem brauchen wir nicht hunderte von Veloparkplätzen in gesicherten Velohäuschen. Oder sollen Velofahrer neuerdings gebüsst werden, wenn sie ihr Fahrrad nicht ordentlich in der «Velogarage» parkieren?

4A) Nein, weil die Verkehrsprobleme am Rosengarten nur in Zusammenarbeit mit dem Kanton gelöst werden können. Ein Alleingang der Stadt Zürich verursacht hohe Kosten und verspricht keinen Erfolg.

4B) Nein. Das Rosengartenram ohne Ersatzlösung für den Individualverkehr wie zum Beispiel den Waidhaldentunnel verursacht Mehrverkehr in den Quartierstrassen. Die Rosengartenstrasse ist eine kantonale Strasse, und Veränderungen ohne Zustimmung der Volkswirtschafts- und Verkehrsdepartement des Kantons Zürich sind nicht möglich. Ein Alleingang der Stadt Zürich wird diejenigen Kräfte im Kantonsrat stärken, die der Stadt Zürich die Hoheit über die Strassenplanung auf ihrem Gebiet entziehen wollen.

4C) Nicht beantworten.

5A) Nein, denn die Ausschaffungsinitiative erfasst weder alle schweren Delikte, die eine Ausschaffung rechtfertigen würden, noch berücksichtigt sie berechnete Einwendungen, wie beispielsweise die Unmöglichkeit der Ausweisung eines Täters in ein Land, in dem er der Folter ausgesetzt wäre.

5B) Ja. Der Katalog der Delikte ist im Gegenvorschlag sauber ausgearbeitet und zwingende völkerrechtliche Verpflichtungen werden berücksichtigt.

5C) Ja zum Gegenvorschlag.

6) Nein. Die Kantone sind in der Festsetzung der Steuern autonom und müssen sich vom Bund keine Vorschriften gefallen lassen. Der Föderalismus ist ein wichtiges staatspolitisches Fundament der Schweiz und sollte nicht ohne Not eingeschränkt werden.



EVP
Claudia
Rabelbauer,
Gemeinderätin
EVP 10,
Krippenleiterin

1) Ja. Mit dem Deckel werden die Wohngebiete vor Lärm und Abgas geschützt und der ungestörte Zugang zum Erholungsgebiet Katzensee ermöglicht.

2) Ja. Mit dem Neubau der Zugänge im östlichen Bereich des Bahnhofs Oerlikon wird die Verkehrsführung massiv verbessert und der Verkehr entflochten.

3) Ja. Die Änderungen geben den Grundeigentümern mehr Gestaltungsfreiheit. So kann beispielsweise neu die Mindestzahl der notwendigen Parkplätze beim Konzept «autoarmes Wohnen» unterschritten werden. Ausserdem soll der zunehmende Verkehr möglichst via öffentlichen und nicht durch mehr Autoverkehr bewältigt werden.

4A) Ja. Im Kreis 5 sowie in Zürich-West werden in den nächsten Jahren viele Wohnungen und Arbeitsplätze entstehen. Der Bedarf nach einem Ausbau der Tramverbindung von Zürich-Nord nach Zürich-West ist also gegeben.

4B) Ja. Der Stadtrat ist der Ansicht, dass beim Bau einer Tramverbindung auf der Rosengartenstrasse auch Ersatz für den Autoverkehr geschaffen werden muss. Es ist deshalb zweckmässig, mit einem Vorprojekt die konkrete Umsetzung der Pläne zu prüfen.

4C) Ja zum Gegenvorschlag, Variante 4B, da eine genauere Prüfung vernünftig ist.

5A) Nein. Sogar die SVP begrüsst die heutige Praxis bei Ausweisungen im Kanton Zürich. Diese entspricht im Wesentlichen dem Gegenvorschlag. Eine Verschärfung derselben ist daher nicht nötig.

5B) Ja. Es macht Sinn, die Zürcher Praxis bei Wegweisungen schweizweit einzuführen. Diese entspricht dem Gegenvorschlag und bietet Gewähr, dass sie auch tatsächlich umgesetzt wird und mit der Bundesverfassung und den Menschenrechten im Einklang ist.

5C) Ja zum Gegenvorschlag, Variante 5B, da dieser im Gegensatz zur Initiative umgesetzt werden kann.

6) Ja. Der Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen hat ungesunde Formen angenommen. Besonders der Kanton Zürich leidet unter der Billig-Konkurrenz der Kantone Schwyz und Zug. Die Initiative setzt Kantonen, die auf aggressive Art Reiche abwerben, eine Grenze.



AL
Dr. Richard Wolff,
Gemeinderat AL,
Urbanist/
Stadtforscher

1) Ja. Die Autobahn wird sowieso von vier auf sechs Spuren ausgebaut. Mit der teilweisen Überdeckung auf einer Länge von immerhin 580 Metern wird wenigstens der Lärm reduziert und die Landschaft verbunden.

2) Ja. Nicht nur am Hauptbahnhof, auch in Zürich-Nord müssen die Bahn und der öffentliche Verkehr attraktiv ausgestaltet sein. Da vor allem auch Richtung Leutschenbach und Glattpark die Stadt wächst, ist eine Verbesserung der Zugänge zum Bahnhof Oerlikon ein Muss.

3) Ja. Mit der neuen Parkplatzverordnung müssen nicht mehr so viele Pflichtparkplätze gebaut werden. Schon heute stehen Parkplätze in Tiefgaragen leer, weil das Gesetz verlangt, dass man viel zu viele bauen muss. Diese Parkplätze verteuern den Wohnungsbau und somit die Mieten, da sie ihre Kosten, selbst wenn sie benutzt werden, nicht decken. Weitere Vorteile der neuen Parkplatzverordnung: Autoarmes und -freies Wohnen wird möglich; für Velos müssen mehr Abstellmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

4A) Ja zur «Tram-NEAT» durch Zürich. Endlich ein konkreter Vorschlag für die wichtigste Tramlinie, die in Zürich noch fehlt. Ja zum Tram über die Hardbrücke. Ja zum Tram, das Altstetten und Aussersihl direkt mit Seebach und Schwamendingen verbindet.

4B) Ja. Auch der Gegenvorschlag ist gut, vor allem weil zusätzlich zur Projektstudie fürs Tram auch die flankierenden Massnahmen zum Schutz des Quartiers vor Ausweichverkehr überlegt werden sollen.

4C) Variante B ist noch eine Spur besser.

5A) Nein, denn diese Dauerhetze gegen Ausländerinnen und Ausländer, die unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger sind, ist schlicht unerträglich, undemokratisch und unmenschlich.

5B) Nein, denn der Gegenvorschlag ist nicht wirklich besser. Auch der Gegenvorschlag reitet auf den ausländischerfeindlichen Vorurteilen herum.

5C) Leer lassen, denn das weniger Schlechte ist nicht automatisch gut.

6) Keine Steuergeschenke an Superreiche. Schon gar nicht, wenn dazu Mittel aus dem Finanzausgleich missbraucht werden. Das ist weder fair noch solidarisch.

Die Routen des «Räbeliechtlumzugs»

Am Samstag, 6. November, findet der alljährliche Räbeliechtlumzug statt – bei jeder Witterung. Die fünf Züge werden von Tambouren und Vorstandsmitgliedern des Quartiervereins angeführt. Auf dem Kirchenplatz der reformierten Kirche werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von einer Musikkapelle empfangen. Kinder, die mit einem Räbeliechtl am Umzug teilgenommen haben, erhalten einen «Höngger Weggen» und Punsch.

Die Routen:

«Kürbergstrasse/Am Börtli»: Besammlung um 18.45 Uhr, Abmarsch 19 Uhr; Kürbergstrasse–Brunnwiesenstrasse–Schwert–Tobeleggweg–Ackersteinstrasse–Tobeleggstrasse–Bauherrenstrasse.

«Regensdorferstrasse/Segantini-strasse»: Besammlung 18.45 Uhr, Abmarsch 19 Uhr; Segantini-strasse–Holbrig–Schärrergasse.

«Frankental»: Besammlung 18.35 Uhr, Abmarsch 18.50 Uhr; Frankental–Imbisbühlstrasse–Zwielfplatz.

«Rüthof»: Besammlung 18.30 Uhr, Abmarsch 18.45 Uhr; Schulhaus Rüthof–Giblenweg–Riedhofstrasse.

«Am Wasser»: Besammlung 18.45 Uhr, Abmarsch 19 Uhr; Schulhaus am Wasser–Hardeggstrasse–Bäulistrasse–Bauherrenstrasse.

Eingesandt von Arthur Müller, QVH

Samichlaus, chunsch das Jahr wieder...?

...aber ja doch. Und er freut sich auch schon ganz fest auf die Besuche vom 3. bis 6. Dezember in Höngg und Umgebung. Bloss sollte man sich vor dem 10. November bei ihm anmelden. Die entsprechenden Formulare liegen beim Pfarrhaus Heilig Geist auf oder können im Internet unter www.samichlaeuse.ch heruntergeladen werden. Und natürlich ist da noch das Sekretariat seines «Waldhauses», das bei Fragen weiter hilft: unter Telefon 044 341 66 66 oder samichlaeuse@hotmail.com.

An dieser Stelle danken Samichläuse Heilig Geist Höngg allen Familien, welche mit ihrem «Zustupf» die Vereinstätigkeit ermöglichen. Auch letztes Jahr konnten mit dem Überschuss vier gemeinnützige Organisationen unterstützt werden. So gingen auch dieses Jahr je 250 Franken an: «Chance für das kritischkranke Kind», «Elternvereinigung für das herzkranken Kind», «Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder Zürich» sowie an «Aids & Kind». (e)

«Alles, was ihr tut» – Musik zum Reformationssonntag

Im Gottesdienst am Reformationssonntag, 7. November, um 10 Uhr in der reformierten Kirche singt der Reformierte Kirchenchor Höngg die bekannte Kantate «Alles, was ihr tut» von Dietrich Buxtehude. Der Text stammt aus dem Brief an die Kolosser im Neuen Testament und zeugt vom reformatorischen Verständnis. Im Jahre 1668 wurde Buxtehude Organist zu St. Marien in Lübeck. Als Komponist und virtuoser Organist erlangte er Bekanntheit. Er ist der berühmteste Vertreter der norddeutschen Orgelschule. 1705 nahm J. S. Bach die 400 Kilometer von Thüringen nach Lübeck zu Fuss auf sich, um diesen Meister zu erleben und sich von ihm unterrichten zu lassen.

Der Kirchenchor musiziert zusammen mit dem Kammerorchester Aceras und dem Organisten Robert Schmid unter der Leitung von Kantor Peter Aregger.

Eingesandt von Matthias Ragaz

Café littéraire

Elsbeth Müller, ehemalige Leiterin der Gemeindebibliothek Thalwil und Buchhändlerin, stellt an diesem Nachmittag ihre ganz persönliche Auswahl von Büchern zusammen und präsentiert sie Ihnen. Aus ihrem reichen Literaturschatz hat sie ein paar Bücher ausgesucht, die beflügeln, Kraft geben und in eine faszinierende Welt entführen.

Dienstag, 9. November, 14 Uhr,

Ref. Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 186
Charlotte Wettstein, Sozialarbeiterin
Telefon 043 311 40 58, www.refhoengg.ch

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen
und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Ein Schmuckstück mache ich aus Ihrem antiken Möbel

• Restaurationen

• Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

www.biowein.ch
guter Wein der besser ist



Gratis-Degustation
Freitag 12. Nov. 18-22h und Samstag 13. Nov. 14-18h

TERRA VERDE Bio-Gourmet AG
Bio-Weine und Delikatessen - am Wasser 55
8049 Zürich - Tel. 044 342 10 00 - info@terraverde.tv



Roland Spitzbarth

Schmuck von Monika Spitzbarth

Siegelringe

aus Gold oder Platin



Limmatstrasse 140, Zürich
Tel. 044 383 74 64
Weinplatz 7, 8001 Zürich
Tel. 044 212 71 15
www.spitzbarth.com

S P I T Z Ü B A R T H
Z Ü R I C H



Ihre Reisen AG

Geführte Rundreise
ab Zürich, drei Termine 2011
bereits ab 6 Personen

Tel. 044 344 50 70, info@mbreisen.ch



Patrick Koller



Südafrika



Das facettenreiche Südafrika erleben in einer kleinen Reisegruppe.
Am Ende der Reise nach Kapstadt – der wohl schönsten Stadt der Welt.

Gutschein im Wert von Fr. 20.–

Beim Kauf ab Fr. 150.– erhalten Sie gegen diesen Gutschein einen Rabatt von Fr. 20.– (gültig bis 30. November 2010)

Ausgeschlossen von diesem Rabatt sind Produkte, die in Kommission genommen wurden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Ihr **Gwunderfizz**-Team
Kindermode und mehr
www.gwunderfizz.ch




«Gwunderfizz»-Team

Persönlich und nah: Einkaufen in



il punto

Spezialrabatt im November auf alle Daunenjacken 30%

il punto Mode
Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Telefon 044 341 64 64

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Blumen Jakob

Frische Blumen für die trüben Tage.

Grosse Auswahl an Schnittblumen und Pflanzen.

Inh. S. Eller
Limmatstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
www.blumen-jakob.ch

Öffnungszeiten:
Mo–Fr, 7.30–18.30 Uhr
Sa, 7.30–16 Uhr



Blumen Jakob



Judith Balogh Kümmin

Prunes au Chocolat



Augen schliessen und geniessen!

SCHOGGI-KÖNIG

Limmatstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 87 00



Edith Fontollet

Weihnachtliche Geschenksideen



Lassen Sie sich inspirieren!



IMPULS
DROGERIE HÖNGGERMARKT
PARFÜMERIE REFORMHAUS DROGERIE
LIMMATSTRASSE 186 · 8049 ZÜRICH · TELEFON 044 341 46 16

mehr als einkaufen

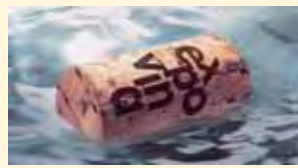


Heidi Eggenschwiler

weinlaube

ZWEIFEL

Besuchen Sie uns ab heute...
... und bis zum 18. November an der



Sie finden uns am Bürkliplatz
auf den Schiffen Linth und Helvetia.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Zweifel Weinlaube – der Wein- und Genuss-Spezialist in Ihrer Nähe
Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich-Höngg

T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05 | info@zweifelweine.ch | www.zweifelweine.ch

MIDO
SWISS WATCHES SINCE 1918

www.mido.ch
www.brianschmuck.ch

Multifort Chrono
Fr. 1690.–

BRIAN
BRIAN

Uhren und Goldschmiede 8049 Zürich
Limmattalstrasse 222 Tel./Fax 044 341 54 50



Michael Brian

Höngg.



René Graf

Graf
GRÜNART
Blumen Pflanzen Geschenkkideen

Herbstpflanzen und -blumen für ein farbenprächtiges Zuhause

Profitieren Sie von einem reichhaltigen Sortiment, unserer persönlichen Beratung und promptem Lieferservice.

Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 16 Uhr

Riedhofstr. 351, 8049 Zürich
Tel. 044 341 53 14
Fax 044 341 23 33

www.grafgruenart.ch
info@grafgruenart.ch

bravo
RAVIOLI · VINO · OLIO

Sorgfalt
Eine der hochwertigen Zutaten für unsere bravo Ravioli.

Probieren Sie auch unser feines Olivenöl.

Mi, Do, Fr 10 – 12.30 Uhr und 16 – 18.30 Uhr, Sa 9 – 15 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
Telefon 044 340 22 44
www.bravo-ravioli.ch

«Bravo»-Team

He-Optik
... für den richtigen Durchblick

Herbstsonne

Während den Sommermonaten blendet die Sonne und man greift zur Sonnenbrille. Was aber ist im Herbst? Da die späte Herbstsonne tiefer steht, werden wir auch mehr geblendet. Daher ist der Griff zur Sonnenbrille auch hier ratsam.

Bei uns finden Sie die passenden Modelle, mit welchen Sie Ihre Augen schützen und dazu noch gut aussehen.

Am Meierhofplatz 8049 Zürich, www.he-optik.ch
Telefon 044 341 22 75



He-Optik

MEINUNGEN

Bäume, Sonne und Lebensqualität

Der Sommer geht und die Sonne wird spärlicher. Dafür erneuert sich das «Sonnegg», wie neulich im «Höngger» zu lesen war. Ist Ihnen am Bild zum Artikel etwas aufgefallen? Der schöne Baum als Symbol für Werden und Vergehen in der Bildmitte strahlt Ruhe und Geborgenheit aus. Hoffentlich kann der Baum bleiben und es ergeht ihm nicht wie der prächtigen Tanne vor dem Restaurant Limmatberg. Diese musste dem Umbau weichen. Sie war nicht krank, sondern hätte gestört beim Umbau und sie hätte Harzflecken auf die neuen Sonnenstoren gemacht. Die Nachfrage bei Grün Stadt Zürich ergab, dass sie nicht «im Einvernehmen» mit diesem Amt gefällt wurde, wie in der Ausgabe vom Höngger vom 4. März 2010 der Wirt zitiert wurde. Grün Stadt Zürich hätte auch gar keine Kompetenzen gehabt, die Fällung eines Einzelbaumes zu erlauben oder zu verbieten. Obwohl die Stimmbürger der Stadt Zürich im Jahr 1992 eine Baumschutzverordnung angenommen haben, geniessen alte Einzelbäume zurzeit keinen Schutz, da nach einer Änderung des kantonalen Planungs- und Baugesetzes die gesetzlichen Grundlagen für diese städtische Verordnung nicht mehr gegeben waren. Der Regierungsrat setzte die Verordnung aus juristischen Gründen ausser Kraft, ohne die Anliegen der Bevölkerung ernst zu nehmen.

Ob wir tatsächlich immer mehr Gesetze brauchen, mag man sich fragen. Wenn aber nur der finanzielle Nutzen bei allen privaten Entscheidungen hohe Priorität hat, kommen wir nicht darum herum. Geniessen wir all die schönen Herbstbäume und schätzen wir ihren hohen Wert.

— EVA GUTMANN, KANTONS RÄTIN GLP

Meierhofplatz unsicher!

Der Meierhofplatz, das Verkehrszentrum unseres Dorfs, ist unsicher, das ist sicher. Vor allem die schwachen Verkehrsteilnehmer, Kinder und Zweiradfahrer, sind häufig in Gefahr. Die DAV hat vom Parlament den Auftrag erhalten, den Meierhofplatz sicherer zu machen. Sie hat eine genial einfache Lösung erarbeitet, die mit hoher Wahrscheinlichkeit die Sicherheit am Meierhofplatz stark verbessert. Ebenso sicher führt sie zu etwas mehr Verkehr an der Wieslergasse. Das ist mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht gravierend. Sie eliminiert den riesigen Schleichwegverkehr, der die Regensdorferstrasse runterkommt im Wissen, dass der Bus mit seinem Sesam die Strasse freimacht.

Die DAV sieht nun einen Test dieses Konzepts vor. Nach diesem Test werden wir die Resultate nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit vermuten, wir werden sie wissen. In Höngg gibt es nun ganz unglaubliche Widerstände gegen dieses Konzept. Sogar die Kirche hat dagegen Inseerate geschaltet und Rekurse geschrieben und provoziert. Ein grosser Teil der Bevölkerung ist zu diesem Test positiv eingestellt. Sie wagt sich nicht an die Öffentlichkeit, weil sie die Propagandamaschine des Gewerbes, des gewerbegeleiteten Quartiervereins und der Kirche fürchtet.

Die Argumentation, das Kirchgemeindehaus wäre dann zu wenig gut erreichbar, ist geradezu absurd. Zum Kirchgemeindehaus geht man zu Fuss. Wenn ich fahren würde, habe ich und mit mir die ganze östlich des Kirchgemeindehauses gelegene Bevölkerung keine Einschränkung. Auch die ganze westlich gelegene Bevölkerung hat keine Einschränkung. Die paar nördlichen Leute, die die Gsteigstrasse runterkommen, fahren ein paar Meter weiter. Lächerlich.

— WALTER KILCHENMANN, HÖNGG

Mobilfunkantenne: ohne Bedenken bewilligt

Am 15. September haben wir die Petition dem Stadtrat Herrn Odermatt übergeben. Schon konnte der Eindruck entstehen, dass Herr Odermatt nicht sonderlich am Thema interessiert ist. Am 5. Oktober, gerade mal 20 Tage nach der Übergabe der Petition, wurde das Baugesuch durchgewunken. Damit wurde bestätigt, dass die Gesundheitsrisiken keine Priorität haben im Gegensatz zum Ausbau des Funknetzes. Und die Swisscom rechnet mit der Verdoppelung der Funkleistung alle sieben Monate. Die ersten Laptops für null Franken mit Abo und SIM-Karte sind auch schon im Verkauf. Wer kann diesen Wahnsinn stoppen, wenn nicht die von uns gewählten Politiker?

Geradezu zynisch ist folgender Absatz im Bauentscheid: «Vorzubehalten ist ein Widerruf der Baubewilligung, wenn neue bzw. gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse ernsthafte Hinweise auf gesundheitsschädigende Auswirkung der Anlage ergeben sollten.»

Fast wöchentlich werden neue wissenschaftliche Studien veröffentlicht, die mehr als ernsthafte Hinweise liefern. So wurde erneut bewiesen, dass mit NIS (nichtionisierende Strahlung) die DNA in den Spermien aufgebrochen wird und zu Unfruchtbarkeit führen kann und zum zweiten Mal wurde nachgewiesen, dass auch das Bienensterben durch Mobilfunk ausgelöst werden kann.

— MARTIN ZAHND, HÖNGG

Das darf doch nicht wahr sein!

Auf meinem letzten Wald-Spaziergang begegnete mir am Wegrand folgendes Bild: Kleider, die für einen guten Zweck gesammelt wurden, achtlos weggeschmissen, nachdem vermutlich das Brauchbare mitgenommen wurde.

Eigentlich sollte es mich nicht weiter erstaunen, habe ich doch schon öfters Blumentöpfe mit und ohne Inhalt, Drahtgeflechte, ja ganze Matratzen oder gar Möbel am Waldrand oder im Wald gesehen. Ganz zu schweigen auch von den vielen farbigen Hundesäcklein, welche oftmals am Wegrand liegen bleiben oder gar in nahe gelegenen Ästen hängen.

Was treibt heutige Menschen dazu? Ist es einfacher und billiger, so zu entsorgen? Oder ist es einfach Gedankenlosigkeit? Wo bleibt hier der Bezug zur Natur, zur Schönheit unserer Wälder? Mich jedenfalls macht es immer wieder traurig zu sehen, wie wenig Natur-Liebe oder wie viel Gedankenlosigkeit einige unserer Mitbürgerinnen und -bürger haben.

All den Achtsamen, welche den Wald und überhaupt unsere Natur schätzen und pflegen und Sorge tragen dazu, danke ich herzlich!

— KATHRIN HUNZIKER, HÖNGG

Wasserschaden

Seit dem Sommer rieselt ein Wässerchen über das Trottoir auf die Strasse beim Kehrplatz Reinhold-Frei-Strasse / Riedhofweg. Trotz Besichtigung – nach zwei Monaten – durch das Wasserwerk ist der Schaden nicht behoben. Das nasse Laub ist für Jung und Alt gefährlich – der Riedhofweg führt zur rege benutzten Haltestelle des 46er-Busses. Wir Passanten hoffen, dass es endlich möglich wird, den Schaden zu beheben.

— E. SCHMIDER, HÖNGG

LESERBRIEFE

Beiträge bitte per E-Mail an:
redaktion@hoengger.ch

Unnötige Niederlage gegen Thalwil

Nach der unnötigen Niederlage gegen den FC Oerlikon-Polizei des letzten Wochenendes war die Zielvorgabe klar, die Stefan Goll seiner Mannschaft mit auf den Weg gab: Es sollten drei Punkte gegen den eigentlich gut besetzten, aber schwach in die Saison gestarteten FC Thalwil eingefahren werden.

Dies ist allerdings leichter gesagt als getan, denn das Högger Team hatte zahlreichen Ausfälle von Stammkräften zu beklagen. Kurz vor Spielbeginn musste auch noch Innenverteidiger De Santo forfait geben, sodass A-Junior Alessandro Gallo zu seinem Startelf-Debut kam.

Die Stadtzürcher starteten engagiert in die Partie und konnten früh das Spieldiktat an sich reissen. Allerdings blieben Chancen Mangelwa-

re. Nur ein Zindel-Kopfball nach gut zehn Minuten, der knapp am Gehäuse vorbeistreifte, sorgte ansatzweise für ernsthafte Torgefahr. Trotz optischer Feldüberlegenheit der Goll-Elf verbuchten aber die Thalwiler die erste richtige Chance: Nach einer einstudierten Einwurfvariante tauchte plötzlich Mastroberardino alleine im Fünfer auf und hätte eigentlich nur noch einschieben müssen.

Doch Widmer vermochte ihn im letzten Moment entscheidend zu stören. Kurz darauf verschlimmerten sich die Personalsorgen von Stefan Goll. Der bis anhin stark aufspielende Gallo wurde von Mastroberardino rüde gefoult und mussten nach 25 Minuten durch Michael Eggenberger ersetzt werden.

Trotzdem blieb die Heimmannschaft aber in der Folge das bessere Team, erarbeitete sich einige gefähr-

liche Torszenen und hätten nach 40 Minuten eigentlich in Führung gehen müssen, als Jan Zindel alleine am guten Torhüter Gasser scheiterte.

Praktisch im Gegenzug erzielten dann aber die Thalwiler das etwas schmeichelhafte 1:0. Mastroberardino nutzte nach einem Corner eine Unsortiertheit in der Högger Defensiv aus und nickte aus fünf Metern ein. Und Thalwil doppelte noch vor der Pause nach: Ein schön vorgetragener Konter wurde von Castellana zum 2:0 abgeschlossen.

Sturmlauf der Högger

In der zweiten Halbzeit drängte der SV Högg die Thalwiler mit einem regelrechten Sturmlauf in die eigene Hälfte. Das junge Högger Team hebelte die Thalwiler Hintermannschaft immer wieder über die Flü-

gel aus, allerdings fehlten die nötige Präsenz im Strafraum und Präzision beim letzten Pass, um aus der spielerischen Dominanz Kapital zu schlagen. Am nächsten an das Anschlussstor kam Philipp Zogg in der 77. Minute. Sein Kopfball prallte allerdings an die Unterkante der Latte. Kurz darauf verstärkte sich die Högger Überlegenheit, nachdem Schiedsrichter Gentile den Thalwiler Castellana, nach dessen x-tem Foul, zu Recht des Feldes verwiesen hatte. Der Anschlusstreffer gelang dann doch noch: In der 80. Minute stieg Michael Eggenberger nach einer Infante-Flanke am höchsten und be-

zwang Gasser mit einem Kopfball gegen die Laufrichtung. Die Högger Mannschaft drückte in der Folge auf den Ausgleich. Allerdings forderten der hohe Laufaufwand und die dünne Personaldecke nun ihren Tribut. Die Angriffsbemühungen wurden nicht mehr mit der gleichen Dynamik vorgetragen und so blieb es beim 2:1 für die keineswegs unbezwingbaren Gäste aus Thalwil. Möglichkeit zur Wiedergutmachung bietet sich am nächsten Wochenende beim FC Schöffland.

Eingesandt von Rafael Dössegger, SV Högg

Die Einladung zu Gesundheit und Wohlbefinden

Herzlich willkommen im Institut für Medical Beauty. Ein Ort für alle, die sich über die kommenden Wintermonate wohlfühlen und gezielt behandeln lassen möchten.

Gesicht

Anti Aging · Akne
Faltenglättung · Lifting

Körper

Therapien · Hautbehandlung
Peeling · Lymphdrainage
Dauerhafte Haarentfernung
Kavitation · Fettentfernung
Ultraschall · Ernährung

Massage

Körper · Rituale · Aroma
Energie · Relax

Lassen Sie sich von unserem Fachpersonal für Ihre ästhetischen Wünsche unter 043 818 46 24 beraten.

Tägliche Öffnungszeiten:
9 bis 19 Uhr am Meierhofplatz
in Zürich-Högg

Ihre Fragen beantworten wir Ihnen gerne im persönlichen Gespräch.

In unserem Shop finden Sie die auserlesenen Produkte für Ihre tägliche Pflege zu Hause.

KE-Medical Beauty

Anna Kringlen
Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 043 818 46 24

8049 Zürich · Högg · Meierhofplatz · Limmattalstrasse 167 · 8049 Zürich · Högg · Meierhofplatz · Limmattalstrasse 167 · 8049 Zürich · Högg · Meierhofplatz · Limmattalstrasse 167 · 8049 Zürich

Veränderung gewünscht?

Wer von einem top fiten Kleiderschrank oder einem frischen Make-up samt neuem Frisuren-Styling träumt, seine Foulards mit Pfiff gekonnt binden möchte oder eine neue Brille braucht, aber nicht weiss, welches Modell zu seinem Typ passt, kann sich in Högg gut beraten lassen.



Silvia Meeuwse zeigt mit Begeisterung und professionellem Know-how Damen und Herren, welche Farben das Gesicht frischer und jugendlicher wirken lassen, wie Kleider stilgerecht kombiniert, Problemzonen gekonnt kaschiert und Proportionen

Alphaimage, Farb-, Stil- und Imageberatung. Silvia Meeuwse, dipl. Imageberaterin FSFM, eidg. FA, Singlistrasse 11, 8049 Zürich, Tel. 044 341 63 71. www.alphaimage.ch

perfekt ausgeglichen werden. So erhält das äussere Erscheinungsbild wieder neuen Schwung und Begeisterung. «Eine perfekt funktionierende Garderobe erspart sich täglich viel Zeit und Stress und verleiht Damen und Herren ein herrlich sicheres Gefühl», so die diplomierte Imageberaterin. Die Angebote der Farb-, Stil-



und Imageberatung von Alphaimage bieten für Damen und Herren Hilfe zur Selbsthilfe. Denn ein positives Erscheinungsbild ist die Visitenkarte beruflich wie privat.

Am Dienstag, 9. November, lädt die Fachfrau von 15 bis 20 Uhr zu einem offenen Apéro und zeigt dabei Damen, wie sie gekonnt Foulards binden können – eigene Foulards einfach mitbringen. Auf Wunsch erhalten Damen auch ein kurzes Frisuren-Styling mit Profi-Tipps, keine Anmeldung erforderlich. (pr)

Starker Franken: Folgen für Unternehmen



«Der Schweizer Franken ist stark wie selten und eine Wende in weiter Ferne. Welche Auswirkungen hat dies für Schweizer Unternehmen?»

Diese Frage lässt sich nicht für alle Unternehmen gleich beantworten – der starke Franken ist für die einen ein Segen, für die anderen kann er existenzielle Not bringen. Zunächst die schlechten Nachrichten: Negativ betroffen sind vor allem exportorientierte Unternehmen. Je nachdem, welche Art von Gütern sie produzieren und in welchen Regionen sie ihre Waren absetzen, sind die Auswirkungen aber unterschiedlich einschneidend. Vor allem in Branchen mit Massenprodukten und hohem preislichem Wettbewerb – etwa Textil, Papier, Metall und Chemie – wirkt sich der starke Franken rasch negativ aus. Für Unternehmen mit einem hohen Anteil an Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, also Hightech-Unternehmen, ist die Aufwertung in etwas abgeschwächter Form spürbar. Dazu gehören die Pharmabranche, die Medizintechnik und Teile der Elektro- und Maschinenindustrie.

Der Franken hat sich bis zum Sommer vor allem gegenüber dem Eu-

ro aufgewertet, in den letzten Wochen jedoch auch stark gegenüber dem US-Dollar. Das bedeutet, dass auch Firmen, welche in die USA exportieren, direkt von der Frankenaufwertung betroffen sind. Wettgemacht wird der negative Einfluss der starken Währung nur dann, wenn viele Vorleistungsgüter aus den Regionen bezogen werden, in welche abschliessend wieder exportiert wird.

Unmittelbar von der Frankenaufwertung betroffen ist der Tourismus. Die Tourismusunternehmen profitieren kaum von günstigeren Importgütern. Dies wirkt sich insbesondere für die Bergregionen im Winter negativ aus, da die Gäste auf die umliegenden Alpenländer ausweichen. Im Kanton Zürich dürfte vor allem spürbar sein, dass Geschäftsreisende aus dem Dollar-Raum oder der Eurozone den Gürtel enger schnallen. Die asiatischen Reisenden hingegen werden wohl, auch aufgrund der eigenen starken Währung, kaum auf ihre Reisen in die Schweiz respektive nach Zürich verzichten. Profitieren von der Frankenaufwertung werden jene binnenorientierten Unternehmen, welche Vorleistungsgüter aus dem Ausland importieren. Die reduzierten Importkosten dürften sich nicht zuletzt auch für die Konsumenten durch günstigere Produkte niederschlagen.

OTTO MÜHLEBACH, ZKB WIPKINGEN

S'isch Bazarziit im reformierten Kirchgemeindehaus Högg, Ackersteinstrasse 186



**Freitag, 5. November,
16–20 Uhr**

**Samstag, 6. November,
10.30–15.30 Uhr**

Erlös für:

- Kinder-Spitex Zürich
- Chinservice (China)
- Schulkinderprojekt in Honduras (Patenschaft)

Bazar-Angebote

Kleiner Flohmarkt, Köstlichkeiten für den Gaumen, feine Konfi und Gebäck, wunderschöne Handarbeiten, Schmuck, Adventskalender für die Frau, Glückwunsch- und Trauerkarten, allerlei Geschenke für den kleinen Geldbeutel, Genähtes und Gestricktes für Kinder und Erwachsene wie kunstvoll gefertigte Schals und diverse Taschen, peppige Stulpen, moderne Keramik und immer noch der Renner: Wollsocken in aktuellen Herbstfarben.

Essen und Trinken

- Festwirtschaft mit kulinarischen Leckerbissen
- Kaffeestube mit attraktivem Kuchen-Buffer
- Cüpli-Bar

Handgestricktes im Online-Shop mit noch grösserem Sortiment bestellen:

www.handglismets.ch

Auf Ihren Besuch freuen sich die Bazar-Gruppen der Kirchgemeinde und der Högger Frauenverein

Kinderprogramm

Hüpfchile

Ein Anziehungspunkt für KLEIN und GROSS ist die nach dem Bild der Högger Kirche hergestellte Hüpfchile mit grosser Rutschbahn auf dem Vorplatz des Kirchgemeindehauses. Kinder müssen beaufsichtigt werden!



Kiki kreativ für Mami, Papi und Kind

Mütter und Väter basteln mit ihren Kindern (4–10 Jahre) unter fachkundiger Anleitung originelle Weihnachtsgeschenke am Freitag, 16.30–19.30 Uhr und Samstag, 11–15 Uhr

Info bei Esther Förderer, Telefon 044 340 04 76

... und ausserdem:

Kiki's Spielbuffet und Kiki's Sirup-Bar

www.refhoengg.ch



ROYAL
Coiffure & Cosmetic
Bäulistrasse 55, 8049 Zürich
Telefon 0848 342 390
www.royal-wellness.ch

Wellness von Kopf bis Fuss

**Im Dienste der Schönheit
Ihr «Royal»-Team**

Michael Griesser 078 708 60 19
Barbara Griesser 078 708 35 19

Kerntherapie
Massagen
Bewegung
und Haltung

**Reinkarnations-
therapie**
Chakrathherapie
Tai Chi Quan
Meditation

Schenken Sie Ihren Lieben Zeit
zum Entspannen und Wohlfühlen,
Gutscheine sind bei uns erhältlich.
Für weitere Fragen und Termine:
Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr
Limmattalstrasse 184, 8049 Zürich

www.zumkern.ch

**Coiffeur
Tanya**

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
phone 044 341 60 61
www.fansa.ch

Di - Do 9:00 - 18:00
Fr 8:00 - 18:00
Sa 8:00 - 14:00

Friede, Freude, Wellness

Zwei Begriffe stehen über dieser Seite: Gesundheit und Wellness.

Ans Erste denkt man oft zu wenig – bis man es plötzlich nicht mehr ist. Denkt man ans Zweite, dann kommt einem unweigerlich die Erinnerung an jenen zweiwöchigen Wellness-Urlaub im Fünfsterner-Spa auf den Malediven in den Sinn – zumindest die Erinnerung an jenen Feuilleton-Artikel, den man sich aus der Zeitung ausschnitt, irgendwo ablegte – und vergass. Steckt man dann mal wieder mitten in einer stressigen Lebensphase, dann sehnt man sich nach einer solchen Auszeit. Danach, auf irgendeiner bequemen Pritsche zu liegen, sich von kundigen Händen durchkneten oder mit grünem Therapie-schlamm einreiben zu lassen und danach im 38 Grad warmen Whirlpool zuzuschauen, wie die letzten Reste des gestressten Daseins den Siphon hinunterdrehen. Am liebsten im Urzeigersinn, weil man dann sicher ist, südlich des Äquators zu sein. Tatsache ist jedoch, dass sich die wenigsten je einen solchen Urlaub leisten. Weil sie nicht können oder nicht wollen. Sich deshalb jedoch gar keine Wellness zu gönnen, wäre falsch. Zum Glück ist es mit der Wellness jedoch wie mit dem Weltfrieden, den sich die ganze Ahnengalerie der Schweizer Müssen wünschte: Beides beginnt im Kleinen. Der Weltfriede mit dem Frieden in der unmittelbaren Nachbarschaft und Wellness mit kleinen Auszeiten. Mit kleinen, aber wesentlichen Oasen, die man Körper und Seele gönnt. So klein, dass sie in jedes Zeitmanagement passen und von beinahe jedem Geldbeutel finanzierbar sind. Solche «Inseln» finden Sie auf dieser Seite. Eine Stunde beim Coiffeur? Am richtigen Ort Wellness pur. Eine Massage nach einem strengen Tag? Und aufgefüllt sind die Batterien für eine nächste Runde. Pédicure und Fussreflexzonenmassage? Anerkennung für Füsse, die man zum letzten Mal beachtete, als man sie frühmorgens in die Schuhe zwängte. Selbst eine Trainingseinheit – zum Beispiel in einer Kampfsportkunst – bietet eine Form der Wellness auf körperlicher wie geistiger Ebene. Eben: Es müssen nicht immer die zwei Wochen auf der anderen Seite der Welt sein. Die sind ein Traum, zugegeben ein schöner, doch die kleinen Oasen können, ja sollten Realität sein. Eine, die über die Wellness hinaus die Gesundheit erhält oder wieder ins Gleichgewicht zu bringen vermag. Und damit zurück zum Weltfrieden.

**GESUNDHEITS
PRAXIS
HARMONY**

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstrasse 234, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis

Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

**AIKIDO EINFÜHRUNGSKURS
FÜR KINDER UND ERWACHSENE**

AIKI DOJO ZÜRICH
C/O ASIA BUDO CENTER
LIMMATTALSTRASSE 168/170
AM MEIERHOFPLATZ

MITTWOCHS, 16.45 BIS 17.45 UHR

BIS WEIHNACHTEN:
SCHNUPPERBEITRAG: FR. 100.–
WEITERE INFORMATIONEN:
WWW.AIKI-DOJO.CH
079 350 15 66

Fusspflege
Sigrun Hangartner

**Wohlbefinden
mit gepflegten
Füssen**

Pédicure-Fusspflege
Fussreflexzonen-Massage
Jacob-Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel. 044 341 98 38

**Belle
Hair**
DAMEN
+HERREN

COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15

044 341 19 56

Gratis P

**Praxis für medizinische
Fusspflege**
Fussreflexzonenmassage

Waltraud Ender
im Bindellahaus, 2. Stock links
Hönggerstrasse 117, 8037 Zürich
Telefon 044 272 19 17

**Gesundheits-Praxis
Mariposa**

Claudia Metzler, dipl. Integrative Kinesiologin

- Kinesiologie
- Heilmeditation
- Lichtbahnen-Therapie
- Tibetische Massage

Telefon 079 782 10 21 www.praxis-mariposa.ch
Regensdorferstrasse 69 8049 Zürich-Höngg



Ewa Eugster, dipl. Pédicure
Gesichts- und Körperpflege
Pflege, die man spürt und sieht

- Pedicure
- Massage
- Gesichtspflege
- Aloe Vera

Limmattalstrasse 233
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 33 63
Mobil 079 289 87 14
aloe-ewa@bluewin.ch

**50%
Kennenlern-
Rabatt**

Herzlichst,
Fredy Haffner
Redaktionsleiter «Höngger»



Kirchliche Anzeigen

| | |
|--|---|
| <p>Reformierte Kirchgemeinde Höngg Donnerstag, 4. November 20.00 Alleinerziehend ref. Kirchgemeindehaus Monika Golling Freitag, 5. November 10.00 Andacht mit Abendmahl Hauserstiftung Pfr. Matthias Reuter 16 bis 20 Uhr: Höngger Bazar Ref. Kirchgemeindehaus Monika Golling, SD, Frauenverein und Bazar-Arbeitsgruppen Samstag, 6. November 10.30 bis 15.30 Uhr: Höngger Bazar Kirchgemeindehaus Monika Golling, SD, Frauenverein und Bazar-Arbeitsgruppen Sonntag, 7. November 10.00 Reformations-Gottesdienst mit Abendmahl, Kirchenchor Pfr. René Schärer 10.00 Reformations-Gottesdienst mit Abendmahl Alterswohnheim Riedhof Pfrn. Carola Jost Montag, 8. November 14.00 Offene Gesprächsnachmittage für verwitwete Frauen Pfarrhaus bei der Kirche Charlotte Wettstein, SD 15 bis 17 Uhr: Singe mit de Chind Ref. Kirchgemeindehaus Daniela Holenstein Dienstag, 9. November 10.00 Andacht Alterswohnheim Riedhof Pfrn. Marika Kober 14.00 Café littéraire Ref. Kirchgemeindehaus Charlotte Wettstein 16.30 Andacht Tertianum Im Brühl Pfrn. Carola Jost-Franz Mittwoch, 10. November 13.30 Kiki-Träff (für Kinder von 4 bis 8 Jahren) Quartierraum Rütihof Anschliessend: 15.30 bis 16.30 Uhr Kiki-Kafi (für Eltern und Kinder) Rütihof mit Karin Koch, Priska Gilli, Katechetinnen Freitag, 12. November 12.00 Mittagessen 60plus, «Sonnegg» Heidi Lang, SD Samstag, 13. November 9.00 Ökumenischer Frauentreff:</p> | <p>«Gut leben mit Verschiedenheiten» «Sonnegg», mit Reinhild Traitler Monika Golling, SD, Daniela Scheidegger und Freiwillige</p> <p>Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg Donnerstag, 4. November 8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe Samstag, 6. November 9–11.30 Uhr: Untimorgen 6. Klasse, Thema: «Kinder helfen Kindern» – Bazarvorbereitung 18.00 Heilige Messe Sonntag, 7. November 10.00 Heilige Messe Opfer für Samstag und Sonntag: Stipendienstiftung Dritter Bildungsweg Mittwoch, 10. November 10.30 Kommunionfeier in der Seniorenresidenz Im Brühl 15–17 Uhr: Geschenk-Tausch-Aktion: Spielsachen-Sammlung im Pfarreizentrum. Es können nicht mehr benötigte Spielsachen abgegeben und ein Bon in Empfang genommen werden. Am 15. Dezember können dann die Bons in der Pfarrei St. Konrad gegen ein anderes «neues» Spielzeug eingelöst werden. Auskünfte erteilt gerne Bettina Balli, Tel. 043 311 30 32. Donnerstag, 11. November 8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe</p> <p>Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich Nord (Höngg) Bauherrenstrasse 44 Donnerstag, 4. November 14.00 Missionsverein in der EMK Oerlikon Freitag, 5. November 18.00 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon Sonntag, 7. November 19.00 Bezirks-Lob- und Anbetungsabend Mittwoch, 10. November 9.40 Wandergruppe: Rhinsberg (von Embrach nach Eglisau) Treffpunkt: Bahnhof Oerlikon, Gleis 6 Donnerstag, 11. November 14.00 Gemeindetreff mit Erika Welti in der EMK Oerlikon</p> |
|--|---|

PlatznotimMund? Dr. Christoph Schweizer
 Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
 Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
 044 341 53 11, www.drschwitzer.ch

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

MITTWOCH, 10. November 2010
 19.30 – 21.00 Uhr

SCIENCE TALK LITTÉRAIRE

Der Schriftsteller **Rolf Dobelli** liest aus seinem neuen Roman „Massimo Marini“ und unterhält sich mit **Ulrike Ehlert**, Professorin für Klinische Psychologie und Psychotherapie über Malochen, Burnout und Zusammenbrüche.

Moderation: **Rolf Prohala**

Ort: POLYBUCHHANDLUNG, SCIENCE CITY, ETH HÖNGGERBERG

Eintritt frei

Detailprogramm www.treffpunkt.ethz.ch

In Zusammenarbeit mit **Zürcher Kantonalbank** **TagesAnzeiger** **ETH** Eidgenössische Technische Hochschule Zürich Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Mit jüdischen Augen die Bibel lesen

«Aug um Aug, Zahn um Zahn»

Thema: «Gerechtigkeit und Sühne»

Referent: Michel Bollag, lic. phil., Dozent am Zürcher Lehrhaus
 Leitung: Anne-Lise Diserens, Erwachsenenbildnerin SVEB

Ein Bibelvers – oft angewendet, aber vielfach missverstanden. Wie ist diese Aussage im damaligen Kontext zu verstehen? Wie unterschied sich die jüdische Gerichtsbarkeit von derjenigen der Völker, die Israel umgaben? Wie wirkt er sich bis in die heute gängige Rechtspraxis aus? Ausgewählte Texte der hebräischen Bibel kommen zur Sprache.

Dienstag, 16. November, 19.30 bis 21.30 Uhr

Zürcher Lehrhaus, Limmattalstrasse 73, Anmeldung bis 15. November unter 043 311 40 60

2. Mose 21.23 - 25

23 וְאִם-אִסּוּן יִהְיֶה וְנִתְּתָה נַפְשׁ תַּחַת נַפְשׁ:

24 עֵינַי תַּחַת עֵינַי שֵׁן תַּחַת שֵׁן יָד תַּחַת יָד רִגְלֵי תַּחַת רִגְלֵי:

25 כִּי־יָד תַּחַת כִּי־יָד פָּצַע תַּחַת פָּצַע חֲבוּרָה תַּחַת חֲבוּרָה: ס

3. Mose 24.19 + 20

19 וְאִישׁ כִּי־יִתֵּן מוֹם בְּעַמִּיתוֹ כְּאִשֶּׁר עָשָׂה כֵּן יַעֲשֶׂה לוֹ:

20 וְשֹׁבֵר תַּחַת שֹׁבֵר עֵינַי תַּחַת עֵינַי שֵׁן תַּחַת שֵׁן

כְּאִשֶּׁר יִתֵּן מוֹם בְּאָדָם כֵּן יִתֵּן לוֹ:

Garage Preisig

Offizielle Mitsubishi Vertretung
 Scheffelstrasse 16
 8037 Zürich
 Tel. 044 271 99 66



Verkauf · Service · Leasing



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
 Dr.med.dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
 Dr. med. dent. Anja Fiebrig, Assistenz Zahnärztin
 Dentalhygiene und Prophylaxe
 Praxis Dr. Martin Lehner
 Limmattalstrasse 25
 8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
 Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
 Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
 Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
 Telefon 044 342 19 30

Freitag, 12. November, 20.00 Uhr,
 Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190

«Hey Baby, was isch los?» – Toni Vescoli im DUO



Toni Vescoli «im DUO» mit Markus Maggi, Akkordeon und Keyboards

Toni Vescoli und sein DUO-Partner Markus Maggi erzeugen einen Sound, als ob eine ganze Band auf der Bühne stehen würde. Der Abend hier in Höngg wird – ganz nach Vescolis Motto «Ich mache immer, was ich will» – ein spannender Mix aus Rock, Folk, Blues, Country, Tex-Mex und Cajun, also: «Americana» in Mundart, Englisch oder Spanisch.

Eintrittspreis Fr. 25.–
 Gönner/AHV/Studis/Lehrlinge Fr. 20.–
 Kinder/Jugendliche Fr. 10.–

Vorverkauf

UBS AG Höngg
 Limmattalstrasse 180
www.forumhoengg.ch

Zweifel Weinlaube
 Regensdorferstr. 20
 Galerie Zentrum
 Regensdorferstrasse 2

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

Forum Höngg

Schlagerfestival

mit dem Männerchor Höngg
 «I had a dream», «Griechischer Wein»...

Vera Ehrensperger, Sopran, mit Instrumental-Ensemble
 Leitung: Luiz Alves da Silva

Freitag, 5., und Samstag, 6. November
 20 Uhr (Türöffnung 19 Uhr)

Fasskeller, Firma Zweifel
 Regensdorferstrasse, 8049 Zürich



Vorverkauf: Zürcher Kantonalbank
 Regensdorferstrasse 18, Zürich-Höngg

For Men only
www.maennerchor-hoengg.ch

Neueröffnung!



Unser Angebot

Wir verkaufen 100% natürliche Produkte aus Neuseeland.
 Stiefel aus Schaf-Fell und Kalbsleder im UGG-Stil für Erwachsene und Kinder ab Fr. 92.–
 Taschen und Hausschuhe aus Schaf-Fell sowie Baby-Schuhe aus Possum-Fell ab Fr. 45.–
 Possum-Down-Handschuhe, Mützen und Schals aus Possumhaar und Merino-Schafwolle.

SheepTown

Exclusively New Zealand
 Limmattalstrasse 189, 8049 Höngg

Park 'n' Ride
 Wenn Sie zum Shoppen riden, möchten Sie auch parken können. Kein Problem, direkt vor unserem Geschäft finden Sie immer Parkplätze. Und – wir sprechen Deutsch.
 Ihre Limmatt-Apotheke
LIMMAT APOTHEKE
 Telefon 044 341 76 46

Landolt Computerschule

Die Schule für Menschen in der zweiten Lebenshälfte

gratis Probestunde

Limmattalstr. 232, 8049 Zürich
www.landolt-computerschule.ch
dorothee.landolt@bluewin.ch
 Tel. 079 344 94 69

Hier trifft man sich: Am Höngger Bazar

Es ist wieder so weit: Das reformierte Kirchgemeindehaus öffnet seine Pforten für den Bazar.

Für feines Essen und Trinken ist wieder in der Festwirtschaft gesorgt. An der Cüpli-Bar ist man für einen Plausch herzlich willkommen. Allerlei Angebote und Geschenke auch für den kleinen Geldbeutel sind zu finden. Genähtes und Gestricktes für Kinder und Erwachsene, Taschen, Keramik, Adventskalender, Karten, feine Konfitüre und Gebäck, ein Flohmarktstand mit edlen Kleinigkeiten und immer der Renner: Wollsocken und peppige Stulpen von den Bazar-Gruppen, speziell und ganzjährig auch über www.handglimets.ch erhältlich.

Das Kinderprogramm am Bazar wartet wiederum mit der Attraktion «Hüpfchile» auf: Bei hoffentlich gutem Wetter können sich Klein und Gross wieder an, in und auf ihr erfreuen. Im Schultrakt des Kirchgemeindehauses findet wieder «Kiki kreativ» für Kinder und Eltern statt: am Freitag von 16.30 bis 19.30 Uhr und am Samstag von 11 bis 15 Uhr. An «Kiki's Spielbuffet» geht es mit Büchsenwerfen und mehr weiter.

Der Erlös kommt in diesem Jahr folgenden Projekten zu: Kinder-Spitex Zürich, Chinserve (Himalaya) und, in Form einer Patenschaft, Schulkindern in Honduras.

Der Frauenverein Höngg, die Bazar-Gruppen der Reformierten Kirchgemeinde und alle Mitwirkenden freuen sich auf viel Besuch. (e)

Freitag, 5. November, 16 bis 20 Uhr
und Samstag, 6. November,
10.30 bis 15.30. Nähere Infos:
www.refhoengg.ch.



Coiffeur
Michele Cotoia

Parruchiere da uomo/
Herren-Coiffeur
Limmattalstr. 236, 8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Freitag (nur mit Reservation)

Hip-Hop-Workshop – «Cool, aber anstrengend»

Auch in diesem Jahr fand wieder ein Tanzworkshop für Jugendliche im Rütihof statt, organisiert von Barbara Hofmann-Meier vom Eltern- und Freizeitclub Rütihof und Philipp Heger vom Quartiertreff Rütihof.

Am Samstag, 30. Oktober, kamen bei strahlendem Sonnenschein interessierte Mädchen aus dem Quartier in die Schüür, um von Gianni Schwager in die Kunst des Hip-Hop eingeweiht zu werden.



Nach dem Aufwärmen wurde schon die erste «Choreo» einstudiert. Mit grosser Begeisterung erlernten die Mädchen einfache und auch schwierige Schrittkombinationen. Bei der kurzen Pause mit verdienter Stärkung waren ringsum Statements wie «cool, aber anstrengend», «wow» und «man kann viel lernen und nachfragen, wenn es einem zu schnell geht» zu hören.

Man staunte, was in der kurzen Zeit choreographisch einstudiert worden war und mit wie viel Begeisterung und Freude die Jugendlichen die Tänze erlernten. 2009 wurde Breakdance gelernt, nun Hip-Hop einstudiert. Was sind wohl die Wünsche für nächstes Jahr? (e)

Ein neues Seniorentheater, geboren auf dem Hönggerberg



Machen Theater: Beatrice Pfeifer-Schaub, Urs Bircher, Tiziana Jelmini. (zvg)

Es war ein sonniger Nachmittag, als Urs Bircher, Dramaturg und unter anderem auch Regisseur am Schauspielhaus Zürich, bei einem Spaziergang auf dem Hönggerberg plötzlich einer älteren Dame mit grauem Haar gegenüberstand, die ihn fragte: «Bisch du nöd öppe dr Urs?»

Es stellte sich heraus, dass betreffende Dame die Theater- und Filmschauspielerin Tiziana Jelmini war, mit der er Anfang der achtziger Jahre am Stadttheater Bern oft zusammengearbeitet hatte. Seit damals hatten sich die beiden nicht mehr gesehen und nun setzten sie sich auf eine sonnige Bank und plauderten angeregt. Das Resultat: Sie beschlossen, ein Seniorentheater zu gründen. Als mit Beatrice Pfeifer-Schaub später noch eine diplomierte Tanzpädagogin und mit Mirjam Neidhart eine erfahrene Autorin ihre Mitarbeit zusagten, war das «Theater Art Rose» initiiert, jetzt musste nur noch gehandelt werden.

«Wir wollen Theater spielen, weil Theater Kopf und Herz anregt, Phantasie und soziale Kompetenz fördert, Geist und Körper beweglich hält und

vor allem, weil es enormen Spass bereitet», sagt Urs Bircher und Tiziana Jelmini fügt ergänzend hinzu: «Spielen, improvisieren, sich bewegen, eigenen Erfahrungen nachspüren, experimentieren, aus der eigenen Haut fahren, gemeinsam Themen entwickeln und szenisch erproben – all das ist für uns ebenso wichtig, wie die fertige Aufführung.»

Doch seichte Schwänke und Klammauk interessiert die Gründungscrew des «Theater Art Rose» nicht, wie Urs Bircher betont: «Wir möchten uns – und zwar auf durchaus heitere, intelligente und vergnügliche Weise – mit den Themen unserer Zeit und unseren eigenen Problemen beschäftigen. Wir wollen ein Laientheater sein, das durch die Zusammenarbeit mit Theaterprofis auch ästhetisch anspruchsvolle Ziele verfolgt.» Einen festen Raum hat die Truppe nicht. Gespielt werden soll in allen Quartieren. Je nach Stück wird ein passender Ort gesucht. Die Seniorenuniversität der Universität Zürich und andere Senioreneinrichtungen haben bereits ihre Mitwirkung signalisiert. (e/fh)

Theatererfahrung ist nicht nötig. Wer Lust hat, mit dabei zu sein, kann sich melden bei Urs Bircher, Seestrasse 372, 8038 Zürich, oder unter u.bircher@gmail.com.



**Höngger
ÄrztlInnen**



Nationaler Grippe-Impftag vom 5. November

Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt eine breite Durchimpfung der Bevölkerung mit dem üblichen Grippeimpfstoff, neu in Kombination mit dem Impfstoff gegen die Schweinegrippe H1N1. Die diesjährige Kampagne richtet sich auch an Personen aus dem Umfeld der üblichen Risikopatienten. Schwangere Frauen, Frühgeborene und Kinder ab sechs Monaten sollten sich impfen lassen. Ebenso beruflich exponierte Personen oder Übergewichtige ab BMI >40.

Wir Höngger ÄrztlInnen sind dabei.

Seniorinnen und Senioren

Die Grippe-Impfung wird empfohlen bei

- Personen ab 65 Jahren
- Personen mit chronischen Erkrankungen (Kinder >6 Monate) wie Herz-, Leber-, Hirn-, Lungen-, Zucker- und Nierenkrankheiten
- Personen mit Immundefiziten oder nach Milzentfernung
- Schwangere Frauen ab 6. SSM bis vier Wochen nach Geburt
- Personen mit regelmässigem Kontakt zu Säuglingen unter sechs Monaten
- Frühgeborene (<33.SSW, <1500g) ab 6. bis 24. Lebensmonat
- Pflege- und Medizinalpersonen
- Personen mit beruflichem Kontakt zu Geflügel, Vögel, Schweinen
- Personen mit massivem Übergewicht

Sie dürfen unangemeldet zur Grippeimpfung erscheinen, die Kosten werden durch die Krankenkasse vergütet.

Ihre Ärztin, Ihr Arzt berät Sie gerne bei Ihrem nächsten Besuch.

Junge und Gesunde

Die Grippe-Impfung wird empfohlen bei

- Personen, die das Risiko einer Erkrankung mit möglicher Arbeitsunfähigkeit vermindern möchten

Sie dürfen unangemeldet zur Grippeimpfung erscheinen, die Impfkosten betragen 25 Franken pauschal.

Am 28. November 2010 stimme ich:
**Rosengarteninitiative
und Gegenvorschlag:
2 x NEIN**



«Denn sie sind Eigentore, weil sie Lösungen verzögern statt beschleunigen.»

Carmen Walker Späh
Kantonsrätin FDP

www.rosengarten-2xnein.ch

Parkett Laminat

Bodenbeläge,
Plissée, Rollos und
Lamellenvorhänge

TEPPICH BIAGGI

**Adlikerstrasse 246
Regensdorf
044 840 50 26**

www.teppich-biaggi.ch

«Schlagerfestival»

Es ist so weit: Am Freitag, 5., und Samstag, 6. November, führt der Männerchor Höngg im Fasskeller von Zweifel Weine zwei ganz besondere Chorkonzerte auf.

Zum ersten Mal in der 182-jährigen Geschichte des Chors präsentiert er unter der Leitung von Luis Alves da Silva Interpretationen von bekannten und beliebten Schlagerliedern aus früheren Jahren. Dieses Schlagerfestival wird Erinnerungen an unvergessliche Melodien aus den letzten 60 Jahren wecken und die Herzen der Zuhörenden höher schlagen lassen. Von Udo Jürgens über ABBA bis Paola wird keine Schlagerperle ausgelassen.

Begleitet wird der Männerchor Höngg von der bekannten Sopranistin Vera Ehrensperger, die nicht nur mit ihrem klassischen Repertoire, sondern auch mit Schlagerprogrammen viele grosse Erfolge feierte. Zusätzlich wird eine fünfköpfige Band aus hochkarätigen Berufsmusikern dem Konzert einen speziellen Glanz verleihen. Als Conférencier wird der Schauspieler Hans Ruchti witzig und geistreich durch den Abend führen.

Da im Fasskeller der Firma Zweifel nur ungefähr 170 Sitzplätze zur Verfügung stehen, wird empfohlen, den Vorverkauf bei der Zürcher Kantonalbank, Filiale Höngg, zu benützen. (e)

Freitag, 5., und Samstag,
6. November, 20 Uhr, Türöffnung
19 Uhr, Fasskeller Zweifel Weine,
Regensdorferstrasse 22.

RUND UM HÖNGGER

Ecuador und Patagonien in Bildern

Montag, 8. November, 19.30 bis 21.15 Uhr, eine abenteuerliche Dia-Reise mit Karl Schmid durch Ecuador und Patagonien. Singsaal Schulhaus Allmend, Kirchweg 115, Oberengstringen.

Stadtsafari

Mittwoch, 10., 17. und 24. November, 14 bis 15.30 Uhr, «Fuchs & Co. in der Stadt», Kinder von sechs bis zwölf Jahren auf Spurensuche mit Isabelle Fontollet. Zoologisches Museum, Karl-Schmid-Strasse 4.

Expovina

Donnerstag, 4., bis Donnerstag, 18. November, 12 Schiffe, 4000 Weine, Degustation und Restaurants. Landungssteg Bürkliplatz.

«Wie man Wünsche beim Schwanz packt»

Freitag, 5., bis Sonntag, 21. November, eine Farce von Pablo Picasso, sogar theater, Josefstrasse 106.

Konzert im Altersheim

Freitag, 5. November, 14.30 Uhr, «D'urchige Tösstaler» spielen auf. Altersheim Sydefädli.

Krimi am Fluss

Freitag, 5. November, 19 Uhr, «Krimi-Drei-Gang-Menü» und Lesung des Höngger Schriftstellers Georges Wieland («Tod am Sihlquai»), Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a.

Zivilschutz-Museum

Samstag, 6. November, Führungen um 14 und 16 Uhr, unvergessliche Zeitreise durch die Schweizer Geschichte. Zivilschutz-Museum. Habsburgstrasse gegenüber 17 in Zürich-Wipkingen.

das isch de Gipfel



mit
poloReisen AG

Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg
Tel: 044 341 94 00, www.poloreisen.ch

DIE UMFRAGE

Räbeliechtliumzug
oder Halloween –
was meinen Sie dazu?

Halloween ist nicht so meine Sache, ich bin einfach zu alt dafür. Ich finde es komisch, dass dieses Fest immer mehr aufkommt, aber wenn andere Halloween

CHRISTOPH SCHLECHT

feiern, stört es mich nicht. Vom Räbeliechtliumzug bin ich auch nicht unbedingt begeistert, ich kann nicht viel mit solchen Traditionen anfangen.



Den Räbeliechtliumzug finde ich lässig, ich würde prinzipiell auch gehen. In Höngg bin ich aber noch nie am Räbeliechtliumzug gewesen, das liegt am Alter meiner

MILENA CLÉMENT BOBAN

Kinder: Sie sind noch zu jung. Im Gegensatz zum Räbeliechtliumzug, der ja schon ein uralter Brauch ist, würde ich Halloween nicht fördern. Schlimm finde ich es aber nicht, wenn die Kinder Freude daran haben, Halloween zu feiern.



Ich bin überhaupt kein Fan von Halloween, für mich ist das etwas Neumodisches, das aus Amerika in unsere Kultur hineinkommt. Den Räbeliechtliumzug dagegen

MANI KOLLER

finde ich sehr in Ordnung. Meine Tochter ist jetzt zweieinhalb Jahre alt, vielleicht hat sie dieses Jahr das erste Mal Lust, auch mitzumachen.

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON

«Ich brachte Polo Hofer auf die Idee, Mundart zu singen»

Am 12. Novemberspielt Toni Vescoli für das Forum Höngg im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg. Der «Höngger» hat sich mit ihm unterhalten.

YVES BAER

Als Kind hat Toni Vescoli oft seine Sonntage im «Hölzli», dem Freibad zwischen Höngg und Oberengstringen, verbracht, weil sein Vater sich dort mit einem Freund traf. Am 12. November kehrt er nach Höngg zurück und spielt im Duo mit Markus Maggi. Vescoli spielt mit dem Fuss die Bassdrum und das Tamburin, legt so den Groove, zugleich spielt er die Gitarre und manchmal die Mundharmonika. Maggi ist Keyboarder und Akkordeonist. Das Programm beinhaltet Rock, Folk, Blues, Country, Texmex und Cajun.

Aufgewachsen ist Vescoli in Küsnacht und Peru. Im Andenstaat kam er mit der Musik der Schwarzen in Berührung, was ihn geprägt hat. «Die kreolische Musik der Bergindianer gibt mir noch immer Hühnerhaut», erzählt er. Wieder zurück in der Schweiz, lernte er trotz seiner Liebe zur Musik Hochbauzeichner. 1962 gründete er dann die legendären «Sauterelles», die schon bald «Schweizer Beatles» genannt wurden. Mit den «Fab 4» aus Liverpool teilen

Toni Vescoli, «Duo»,
Freitag 12. November, 20 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 186.



Toni Vescoli bald in Höngg. Hier bei einem seiner früheren Auftritte. (zvg)

sich die «Sauterelles» ihre Lebensdauer: 1970 löste auch Vescoli die Band auf.

Im Gegensatz zu den Beatles trennten sich die «Sauterelles» nicht im Streit, Vescoli entdeckte eine neue Musikart: «Musikalisch war ich an einem Wendepunkt. Die aktuelle Szene wurde mir irgendwie zu heavy und ich «verliebte» mich Hals über Kopf in die Folk-Szene. Ich begann auf der Gitarre das «Picking» zu erlernen, ich fühlte mich als «Folkie!»

Mit der Hinwendung zur Folkmusik kam Vescoli auch auf die Mund-

artsongs. Seinen ersten, «Wilhelm Täll», veröffentlichte er 1971. Weitere folgten, darunter «Susanne», das von Reinhard Mey gecovered wurde. In den 70er-Jahren war der Mundartrock in den Kinderschuhen, mit den Musikern von damals, Polo Hofer, «Span» oder Sam Mumenthaler ist Vescoli heute noch befreundet und spielt mit dem einen oder anderen zusammen. Vescoli: «Polo Hofer erzählte mir später einmal, ich hätte ihn eigentlich auf die Idee gebracht, Mundart-Lieder auch ohne französischen Chanson-Hintergrund zu

spielen. Er habe mein «Zeug» lässig gefunden, meinte aber «Das chamber rockiger mache!»

1980 beschloss Vescoli, etwas kürzer zu treten. 1983 war er aber wieder zurück mit dem Album «Ich bin so frei», worauf sich der Hit «N1» befindet. Zur Autobahn Zürich-Bern pflegt er in der Tat eine Hassliebe: «Es ist ein echtes Lied. Es ist entstanden nach einer TV-Sendung in Basel mit Peter, Sue und Marc. Marc schimpfte über die N1, dass sie eine mühsame Strasse wäre, was ich auch finde. Auf der Rückfahrt hatte ich dann bereits den Refrain im Kopf und zuhause schrieb ich das Lied fertig.»

Ein neues Album im Gepäck

Heute ist Toni Vescoli mit vier Projekten unterwegs: als Solosänger, mit den wiedervereinigten «Sauterelles», mit seiner Band, in der Hank Shizzoe die Gitarre spielt, und wie in Höngg im Duo mit Markus Maggi. Bei seinem Höngger Konzert wird Vescoli sein neues Album im Gepäck haben, das am 26. November erscheinen wird. «Neu ist übertrieben, aber es ist ein Geschenk an meine Fans. Es ist eine Zusammenstellung meines Schaffens aus der Zeit von 1974 bis 1987. Es sind 39 Titel auf zwei CDs. Die Alben aus dieser Zeit sind nie auf CD erschienen. Ich werde aber immer wieder danach gefragt. Darum schenke ich sie nun meinen Fans zu Weihnachten. Die CD kann man über meine Webseite und an meinen Konzerten beziehen.»

PRAKTIKUM@HOENGGER.CH

Back to school

Aus und vorbei. Wie im Fluge sind sie vergangen, diese sieben Wochen, und ab 15. November werde ich den Fotoapparat, den Notizblock und den Redaktions-Computer wieder gegen die Kreide, den Korrigierstift und die Sprachlehrmittel eintauschen. Ich habe in dieser Zeit viele interessante Menschen kennen lernen dürfen und eingeschlafene Kontakte zu früheren Kollegen reanimiert. Ich habe Brigitte, Fredy und Bernhard, die unermüdlichen «Macher» dieser Quartierzeitung, kennengelernt, sowie Liliane, Chris, Peter, Christian und Roger, welche das Umfeld schaffen, damit «gemacht» werden kann. Ich war überrascht, wie professionell gearbeitet wird, und trotzdem nicht unflexibel und schon gar nicht unpersönlich. Ich werde den «Höngger» ab nächster Woche abonnieren und

falls ich im kommenden Frühjahr – mit Ihrer Hilfe vielleicht – eine Wohnung am Hönggerberg finde, ihn jede Woche aus dem Briefkasten nehmen können.

Ich war nun für sieben Wochen der Graue Panther in der Zunft der Praktikanten



und genoss andere Arbeitszeiten, ein geringeres Pensum und etwas weniger Verantwortung. Ich war gespannt und entschleunigt, ausgerollt und ausgeglichen. Bezeichnend: Als ich vor wenigen Wochen einige Lehrer traf, fanden sie, ich sähe ge-

sund aus, ohne die üblichen, tiefen Furchen in meinen Wangen. Ich hatte mich also innert kurzer Zeit verändert. Ob sich auch meine gewohnte Arbeitswelt – Sie erinnern sich: ich bin Sekundarlehrer – geändert hatte?

Aber ja! Und wie! So vernahm ich, dass in der Zwischenzeit diejenigen Eltern rückwirkend einen Basiskurs in Erziehung belegten, die ihre Aufgaben und Pflichten sonst gerne an die Schule delegiert hatten. Klassenlehrpersonen haben ab sofort zwei Lektionen weniger im Pflichtpensum sowie einen Assistenten im Klassenzimmer. Die Anzahl Schüler pro Klasse wurde deutlich gesenkt. Allen Lehrpersonen wurde der Teuerungsausgleich und der Stufenanstieg der letzten 15 Jahre nachvergütet. Alle Reformen der letzten Jahre waren evaluiert und die praxisuntauglichen sofort gestrichen worden, angefangen beim Primarschulfranzösisch. So-

gar die Schüler hatten in den letzten Ferien freiwillig gebüffelt, um sich bei meiner Rückkehr von ihrer besten Seite zu präsentieren. Da rüttelt mich mein Redaktionsleiter aus den Träumen: «Hey, Bitzi, wach uf. Zrugg i d'Schuel!»

PETER INDERBITZIN

Das war leider die letzte Kolumne von Peter Inderbitzin. Der «Höngger» möchte ihm an dieser Stelle herzlich danken für seinen wunderbaren Einsatz bei uns. «Bitzi», du warst eine Bereicherung und bist herzlich eingeladen, weiter für uns zu schreiben – mit den Lohnnachzahlungen der letzten 15 Jahre auf dem Konto sollte ein unentgeltlicher Einsatz ja möglich sein ;-).

Im Namen des ganzen Teams des «Hönggers»:
Fredy Haffner, Redaktionsleiter

Tickets für Kinderkonzert zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Pfarramt Heilig Geist acht Mal zwei Eintritte fürs Familien- und Kinderkonzert «Chleiderchischte» mit Andrew Bond vom Sonntag, 28. November, 14 Uhr.

Andrew Bond ist bekannt für seine Kinder-CDs und seine Mitsingkonzerte und hat schon viele Erfolge feiern können. Im November wühlt er in seiner «Chleiderchischte» und zieht immer wieder neue humorvolle und verspielte Lieder heraus.

Prinzessinnen, Feen, Piraten, Hexen, Cowboys, das Pferd Rosemarie, Indianer, Gespenster, Ausserirdische, Soldaten, einen äusserst frechen Papagei, einen Bundesrat im Schottenrock, einen Zahnarzt im Pyjama: Sie alle und viele weitere verstecken sich in der «Chleiderchischte». Am Sonntag, 28. November, um 14 Uhr spielt Andrew Bond in der katholischen Kirche an der Limmattal-



Andrew Bond bei seinem letzten Auftritt in der Pfarrei Heilig Geist. (zvg)

strasse 146 ein einstündiges Konzert für Eltern und Kinder zwischen drei und zwölf Jahren.

Mitmachen und gewinnen

Wer zwei der Tickets möchte, schickt bis am Dienstag, 9. November, (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum sel-

ben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an: redaktion@hoengger.ch. Absender und Stichwort «Andrew Bond» nicht vergessen, bei Teilnahme per Mail unbedingt «Andrew Bond» als «Betreff»!

(e)

Ticket-Reservation: Katholisches Pfarramt Heilig Geist, Telefon 043 311 30 30, info@kathhoengg.ch



Die Feinschmecker-Oase
an der Limmatt

KlosterFahr

Restaurant «Zu den Zwei Raben»

In Stadtnähe, an idyllischer und ruhiger Lage beim Kloster, erwarten Sie kulinarische Köstlichkeiten aus Küche und Keller.

Restaurant
«Zu den Zwei Raben»
8109 Kloster Fahr
Telefon 044 750 01 01
restaurant@kloster-fahr.ch
www.kloster-fahr.ch
Mo. und Di. geschlossen
Grosser Parkplatz

- Gaststube, Terrasse und der lauschige Garten laden für kleine und grosse Geschäfts- und Familien-Anlässe ein.
 - Räume und Säle im Restaurant sowie im Kloster bieten Platz für 5 bis 80 Personen und eignen sich perfekt für Tagungen und Seminare.
- Wir heissen Sie herzlich willkommen und freuen uns auf Ihren Besuch!
Marcel Matter und Ihre Gastgeber vom Restaurant «Zu den Zwei Raben»

RESTAURANTS